



COBURG GUIDE

Entdecken & Erleben



IM HERZEN DEUTSCHLANDS UND ...



... MITTEN IN EUROPA

Wie kaum eine andere Stadt vereint Coburg Kunst, Kultur und Geschichte. Geprägt wurde die einstige Residenz besonders von den Herzögen des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha. Ihre Heiratspolitik stellte Verbindungen zu fast allen europäischen Herrscherhäusern her – allen voran: Die Heirat zwischen Königin Victoria von Großbritannien und Irland und Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Tauchen Sie ein in die Welt des europäischen Hochadels, entdecken Sie prachtvolle Schlösser und eine imposante Burganlage, die wohl ältesten Kutschen der Welt, beeindruckende Renaissancebauten neben malerischen Fachwerkhäusern, internationale Glaskunst und ganz nebenbei die vielleicht leckersten Bratwürste der Welt.

Wandeln Sie auf den Spuren Martin Luthers, der mehrfach in der Vestestadt verweilte und predigte, oder erfahren Sie, warum Johann Strauss der Liebe wegen Coburger Bürger wurde. Im Sommer locken Events wie das Internationale Samba-Festival als größte Veranstaltung dieser Art außerhalb Brasiliens Hunderttausende Samba-Fans in die Stadt. Erleben Sie die lebendige Atmosphäre an wiedererkennbaren Orten großer Kinoproduktionen. Ob „Der Räuber Hotzenplotz“, „Rubinrot“ und „Saphirblau“, „Luther“ oder der Thriller „Stereo“ – diese Filme wurden in Stadt oder Landkreis Coburg gedreht.

Entdecken und erleben Sie Coburg während einer Stadtführung! Wir bieten ein breites Spektrum an unterhaltsamen Themen-, Kostüm- und Genussführungen sowie kindgerechte Touren an. Gerne begleiten unsere Gästeführerinnen und Gästeführer auch körperlich beeinträchtigte Menschen durch Coburg. Alle Stadtführungen können Ihren persönlichen Wünschen angepasst oder kombiniert werden – nach Rücksprache und soweit organisatorisch möglich.

Wir freuen uns auf Sie!





ENTDECKEN

SCHLÖSSER & BURGEN



VESTE COBURG & KUNSTSAMMLUNGEN

Die Veste Coburg ist eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Burgen in Deutschland. Sie wird auch „Fränkische Krone“ genannt, weil sie wie ein riesiges Schmuckstück auf dem 464 Meter hohen Festungsberg über Coburg thront. Ein Gut, aus dem die Burg hervorging, wurde erstmals 1056 urkundlich erwähnt. 1353 fiel die Burg an das Haus Wettin. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung wurde die Veste Coburg in den folgenden Jahrhunderten immer wieder umgebaut und mit Verteidigungsringen und Bastionen verstärkt. Ihre Blüte erlebte die „Fränkische Krone“ als kursächsisches Schloss zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Der spätere Stammsitz der Herzöge von Sachsen-Coburg beherbergt heute international bedeutende Kunstsammlungen, die im Kern auf die herzoglichen Sammlungen zurückgehen.

Martin Luther lebte im Jahr 1530 während des Augsburger Reichstags für sechs Monate auf der Veste. Von hier aus beeinflusste er die Verhandlungen um die Verlesung des protestantischen Glaubensbekenntnisses, verfasste er bedeutende programmatische Schriften und übersetzte Teile des Alten Testaments. Die vom Reformator bewohnten „Lutherzimmer“, die von Bodo Ebbard ab 1909 errichtete „Lutherkapelle“ und umfangreiche Sammlungsbestände zur Reformation unterstreichen die Bedeutung der Veste Coburg als Luthergedenkstätte. Zu den herausragenden Sammlungsobjekten gehören die Luther-Porträts aus der Cranach-Werkstatt und der kostbare Hedwigsbecher aus dem 11. Jahrhundert, der sich nachweislich im Besitz des Reformators befand.

Neben der authentisch erlebbaren Reformationsgeschichte gehört die anschauliche Präsentation der thematisch breit gefächerten Sammlungen in den historischen Räumen zu den Kernaufgaben der Kunstsammlungen. So erzählt der im frühen 20. Jahrhundert zur Herzogswohnung umgebaute Fürstenbau von seinen adeligen Bewohnern und ihrer Geschichte. In der benachbarten Steinernen Kemenate gehören neben den Lutherzimmern die Große Hofstube und das 400 Jahre alte, prachtvolle Jagdintarsienzimmer zu den Höhepunkten bei einer Besichtigung. In der Altdeutschen Sammlung verschaffen Gemälde und Skulpturen einen Eindruck von der bewegten Zeit vom Spätmittelalter bis ins 16. Jahrhundert.



Die historische Glassammlung auf der Veste Coburg gehört zu den bedeutendsten ihrer Art in Europa. In der „Schatzkammer Glas“ kann man über 1.000 Jahre Entwicklung des künstlerisch gestalteten Glases entdecken.

Die Veste Coburg ist auch Heimat einer der großen deutschen historischen Waffensammlungen. Sowohl Turnier-, Prunk- und Felldrüstungen als auch Blank- und Feuerwaffen werden präsentiert. Ebenso zu besichtigen ist ein exklusiver Bestand an historischen Fahrzeugen, der von Turnierschlitten aus dem Barock über Reisekutschen und luxuriöse Coupés bis zu den prunkvollen Hochzeitswagen des Coburger Herzogs Johann Casimir (1564-1633) reicht. Die interaktive Artillerieausstellung „Gebt Feuer!“ führt nicht zuletzt die einstige Wehrhaftigkeit der Burganlage vor Augen. Das Kupferstichkabinett der Veste Coburg ist eine der größten grafischen Sammlungen in Deutschland. Zeichnungen und Druckgrafiken aller bedeutenden europäischen Kunstlandschaften seit dem 15. Jahrhundert werden hier bewahrt. Als Zweigmuseum der Kunstsammlungen macht das Europäische Museum für Modernes Glas im Schlosspark Rosenau seit 2008 in einem Neubau national und international von sich reden.

Mit einem vielfältigen Vermittlungsangebot, wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen füllen die Kunstsammlungen der Veste Coburg die Burganlage mit Leben. Ein beeindruckendes Geschichtserlebnis für die ganze Familie ist die zweitägige Veranstaltung „Zeitreise“, die alle zwei Jahre auf der Veste Coburg stattfindet.

Öffnungszeiten

Apr. - Okt.: täglich 09:30 - 17:00 Uhr

Nov. - März: Di. - So. 13:00 - 16:00 Uhr

geschlossen: Faschingsdienstag, 24.12., 25.12., 31.12.

Veste Coburg | +49 9561 8790 | sekretariat@kunstsammlungen-coburg.de
kunstsammlungen-coburg.de

SCHLÖSSER & BURGEN



**SCHLOSS EHRENBURG &
LANDESBIBLIOTHEK**

Eindrucksvoll präsentiert sich Schloss Ehrenburg mit seiner neugotischen Außenfassade auf dem Coburger Schlossplatz. Das Stadtschloss gewährt einen Blick in die pompösen Wohn- und Schlafräume des Coburger Adels. Das von Königin Victoria von Großbritannien und Irland, Gemahlin von Prinz Albert, genutzte Schlafzimmer erinnert an deren häufige Besuche in Coburg. Im berühmten Riesensaal traf Königin Victoria zum ersten Mal den österreichischen Kaiser Franz Joseph. Der Walzerkönig Johann Strauss ehelichte in der prunkvollen Barockkapelle seine dritte Frau Adele und wurde deshalb Coburger Bürger.

Schloss Ehrenburg war von 1547 bis 1918 Stadtresidenz der Coburger Herzöge. Kaiser Karl V. soll der Dreiflügelanlage den Namen „Ehrenburg“ verliehen haben, da der von Johann Ernst von Sachsen-Coburg 1543 in Auftrag gegebene Bau, der an die Stelle eines früheren Franziskanerklosters trat, ohne Frondienste errichtet worden war. Nach einer Brandkatastrophe wurde das Schloss unter Herzog Albrecht ab 1690 zu einer barocken Residenzanlage ausgebaut. Aus dieser Zeit sind Räume mit üppigen Stuckaturen, die Schlosskirche und insbesondere der Riesensaal erhalten. Dieser prächtige Festsaal verdankt seinen Namen 28 mächtigen Atlanten, die als Pfeilerfiguren die aufwendig gestaltete Stuckdecke tragen. Unter Herzog Ernst I. erhielt Schloss Ehrenburg ab 1810 nach Plänen des Architekten Karl Friedrich Schinkel seine eindrucksvolle neugotische Fassade.

Die Wohnräume wurden zwischen 1816 und 1840 im Stil des französischen Empire erneuert und mit glanzvollen Möbeln, Uhren, Leuchtern und Tapisseries aus bedeutenden Pariser Manufakturen ausgestattet. Zahlreiche Porträts in den Schlossräumen zeugen von den weitreichenden dynastischen Verbindungen des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha, das im 19. Jahrhundert durch geschickte Heiratspolitik zu großer europäischer Bedeutung aufstieg.



Sogar Werke von Lucas Cranach d. Ä., einigen holländischen und flämischen Künstlern und Landschaftsbilder der Romantik lassen sich in Schloss Ehrenburg bewundern.

Öffnungszeiten

Apr. - 03. Okt.: Di. - So. 09:00 - 18:00 Uhr 04. Okt. - März: Di. - So. 10:00 - 16:00 Uhr
montags geschlossen (außer 06.01., Ostermontag, Pfingstmontag)
geschlossen: 01.01., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12. und 31.12.

Schlossplatz 1 | +49 9561 808832 | sgvcoburg@bsv.bayern.de | sgvcoburg.de



LANDESBIBLIOTHEK COBURG

Die Bibliothek bewahrt über 450.000 Bücher, die großteils auf die historischen Sammlungen aus dem Gebiet des ehemaligen Herzogtums zurückgehen. Der hochkarätige Buchbestand stammt überwiegend aus dem 16. bis 19. Jahrhundert und umfasst die Sammlungen aus den dynastischen Verbindungen nach ganz Europa.

Wechselnde Ausstellungen geben Einblicke in die reichen historischen Bestände. Für wissenschaftliche Zwecke kann das wertvolle kulturelle Erbe nach Anmeldung auch im Lesesaal eingesehen werden.

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie unter: landesbibliothek-coburg.de

Schlossplatz 1 | +49 9561 85380 | geschaeftsstelle@landesbibliothek-coburg.de
landesbibliothek-coburg.de

SCHLÖSSER & BURGEN



**SCHLOSS CALLEBERG,
HERZOGLICHER
KUNSTBESITZ SCG &
DEUTSCHES
SCHÜTZENMUSEUM**

Auf einer bewaldeten Anhöhe rund sechs Kilometer nordwestlich der Stadt sieht man von weitem die neugotische Fassade von Schloss Callenberg. Bereits 1231 wurde das Schloss erstmals urkundlich erwähnt. Es diente viele Jahrhunderte lang den Herzögen von Sachsen-Coburg und Gotha als Sommerresidenz. 1932 verlobte sich dort Sibylla, die älteste Tochter des letzten Coburger Herzogs Carl Eduard, mit dem schwedischen Kronprinzen Gustav Adolf. Schloss Callenberg wurde bis 1945 von Carl Eduard bewohnt, der das Schloss bis 1952 dem Kreisaltersheim überlassen musste. Eine Sprach- und eine Haushaltsschule folgten. Schloss Callenberg wechselte mehrmals den Besitzer, bis Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha das Anwesen 1982 mithilfe der herzoglichen Familienstiftung zurückkaufte und aufwendig sanierte.

Der hauseigene Kunstbesitz zeigt Porträts der Sachsen-Coburg und Gotha'schen Herzöge. Er erzählt von der Familiengeschichte eines wichtigen europäischen Herrscherhauses bis zum Ende der Monarchie 1918 – vor, während und nach Prinz Albert und Königin Victoria von Großbritannien und Irland. Den Coburger Prinzessinnen und Prinzen gelang während des 19. Jahrhunderts der rasante Aufstieg zur international bedeutendsten Adelsdynastie. Vier europäische Königshäuser trugen ihren Namen: Belgien, Portugal, Bulgarien und Großbritannien. Wertvolle Röntgenmöbel, Porzellan, eine Auswahl an Stand- und Tischuhren, Waffen, die 400 Jahre alte Schlosskapelle, Kabinette, Beletage, Roter Salon, Rosengarten und viele weitere Kostbarkeiten lohnen einen Besuch.

Im Westflügel präsentiert der Deutsche Schützenbund das Deutsche Schützenmuseum als Zeitreise durch die Kulturgeschichte des Schützenwesens und Sportschießens, u. a. mit einer der größten Sammlungen von Olympia-Fackeln in Deutschland. Die beliebte Licht- und Bogenschießanlage lädt Groß und Klein zum Mitmachen ein.



Am Fuße von Schloss Callenberg schmiegt sich der Goldbergsee in die Landschaft. Dieser See ist ein Hochwasserschutzprojekt und wurde von 2006 bis 2010 als Hochwasserrückhaltebecken gebaut. Mit einer im Sommer gut 70 Hektar großen Wasserfläche hat sich der Goldbergsee zu einem beliebten Ausflugsziel für Radfahrer, Wanderer und Naturliebhaber etabliert, die auch einen Blick in das Naturschutzgebiet Vogelfreistätte Glender Wiesen werfen können. Bei Hochwasser dehnt sich die Wasserfläche auf bis zu 145 Hektar aus und schützt somit Teile Coburgs und Lautertals vor Überflutungen.



Anfahrt mit dem PKW: B4 Ausfahrt Coburg-Beiersdorf, Parkplätze kostenlos
Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie unter: schloss-callenberg.de

SCHLÖSSER & BURGEN



SCHLOSS ROSENAU

Inmitten eines englischen Landschaftsparks liegt Schloss Rosenau, die Geburtsstätte des bekanntesten Vertreters des Coburger Adels: Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Seine Wiege steht noch heute dort. Alberts Vater, Herzog Ernst I., ließ das Schloss von 1806 bis 1817 im neugotischen Stil umbauen und nutzte es als Sommersitz für seine Familie. Auch Königin Victoria genoss ihre Aufenthalte und spazierte gerne durch den idyllischen Park. Schloss Rosenau zählte zu ihren Lieblingsorten. Selbst nach Alberts Tod (1862) kehrte sie in die Rosenau zurück, wo sie sich von ihren Staatsgeschäften erholte. Das Schloss und seine glanzvollen Räumlichkeiten mit originalen Wiener Biedermeiermöbeln kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Eindrucksvoll ist der elegante Marmorsaal, der früher als Ballsaal diente und in dem auch heute noch Konzerte stattfinden.

Öffnungszeiten

Apr. - 03. Okt.: Di. - So. 09:00 - 18:00 Uhr

04. Okt. - März: Di. - So. 10:00 - 16:00 Uhr

montags geschlossen (außer 06.01., Ostermontag, Pfingstmontag)

geschlossen: 01.01., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12. und 31.12.

Schlosspark Rosenau

Der Schwanenteich im nördlichen Teil des Parks wurde erst 1826 angelegt. Er wird nur vom Oberflächenwasser aus dem leicht ansteigenden Parkwäldchen gespeist. Reste einer eng gepflanzten Eichenallee, die einst den See säumte, sind erhalten. Seinen Namen erhielt der See von den schwarzen Schwänen oder „Trauerschwänen“, die ursprünglich aus Australien stammen und Ende des 18. Jahrhunderts in England eingeführt wurden. Sie gelangten vermutlich auf Anregung von Königin Victoria in den Rosenauer Park, um die sentimentale Stimmung des Ortes zu unterstreichen.



Ein verwünschter Ort im Park ist die 1817 angelegte Felsengrotte, die vom Prinzenweiher mit Wasser versorgt wird. Bei starkem Regen ergießt sich hier ein wahrer Sturzbach.

Rosenau 1 | 96472 Rödental | +49 9563 308410 | sgvcoburg@bsv.bayern.de
sgvcoburg.de



EUROP. MUSEUM FÜR MODERNES GLAS

Das Europäische Museum für Modernes Glas im Schlosspark Rosenau präsentiert moderne Kunst aus Glas von den Anfängen der Studio-glasbewegung in den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Auf über 1.260 m² Fläche kann man künstlerisch gestaltetes Gebrauchsglas ebenso wie Skulpturen und raumgreifende

Installationen in schillernder Farbpracht entdecken. Von der Dauerausstellung im Erdgeschoss führt eine Glastreppe zum Sonderausstellungsraum und zum Lampenglasstudio. Die Studiensammlung Keramik im Untergeschoss des Museums gilt mit 500 internationalen Keramiken als größte Schau ihrer Art in Süddeutschland.

Öffnungszeiten

Apr. - Okt.: täglich 09:30 - 13:00 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr

Nov. - März: Di. - So. 13:00 - 16:00 Uhr

geschlossen: Faschingsdienstag, 24.12., 25.12., 31.12.

Rosenau 10 | 96472 Rödental | +49 9561 8790 | glasmuseum@kunstsammlungen-coburg.de
glasmuseum.kunstsammlungen-coburg.de

MUSEEN & AUSSTELLUNGEN

NATURKUNDE-MUSEUM



Am Rande des Hofgartens liegt das Naturkunde-Museum Coburg, das größte seiner Art in Nordbayern. In seinen 2.400 m² umfassenden Dauerausstellungen widmet es sich der Erdgeschichte Oberfrankens sowie der Tier- und Pflanzenwelt des Coburger Landes. Den Grundstein für die umfangreichen Sammlungen legten u. a. Herzog Ernst II. und Prinz Albert, der Gemahl von Königin Victoria. Im Jahr 1844 wurde das „Herzogliche Kunst- und Naturalien cabinet“ als Museum im heutigen Sinne begründet. 1914 zog die Sammlung in das Gebäude am Hofgarten ein. Rund 700.000 Sammlungs- und Ausstellungsstücke, darunter eine echte Märbelmühle, Fossilien, Kristalle und eine Vulkan-Show, sind nicht nur für Kinder hochinteressant und lehrreich.



Öffnungszeiten

täglich 09:00 - 17:00 Uhr

geschlossen: 01.01., Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr, Karfreitag, 24.12., 25.12., 26.12., 31.12.

Park 6 | +49 9561 80810 | info@naturkunde-museum-coburg.de
naturkunde-museum-coburg.de



KUNSTVEREIN COBURG

Das Domizil des Kunstvereins befindet sich seit den 1950er-Jahren im schönen Ambiente des Kleinen Rosengartens. Die Vereinigung setzt sich für alle Sparten des künstlerischen Schaffens ein – von Grafik und Malerei über Emaille bis zu Skulptur und Medieninstallation. Ausstellungen regionaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler sind hier zu sehen. Öffnungszeiten unter: kunstverein-coburg.de

Pavillon im Hofgarten | Park 4a | kv.coburg@gmail.com
kunstverein-coburg.de



GRABUNGSMUSEUM KIRCHHOF

Das 1994 eröffnete Grabungsmuseum zeigt die bei den Erdarbeiten für den Bau des Ämtergebäudes freigelegten Grundmauern der alten Kapelle der Coburger Propstei, die ihre Wurzeln in der Mitte des 12. Jahrhunderts hat. Es dokumentiert ein Stück Stadtgeschichte im Bereich des ehemaligen Kirchhofs der Moritzkirche. Eine Besichtigung ist nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Steingasse 5 | +49 9561 891474 | stadtarchiv@coburg.de
coburg.de



FRIEDRICH-RÜCKERT-GEDÄCHTNISSTÄTTE

Der gebürtige Schweinfurter Friedrich Rückert war Dichter, Sprachwissenschaftler, Sprachgenie (wohl 44 Sprachen) und einer der Begründer der deutschen Orientalistik. Er lebte bis zu seinem Tode 1866 in einem Gutshof in Neuses bei Coburg. Das sogenannte Rückert-Haus ist bis heute in Familienbesitz geblieben. Rückerts Arbeitszimmer ist als Erinnerungsstätte zugänglich. Ein Teil des Gartens ist öffentliche Parkanlage. Eine Besichtigung ist nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Friedrich-Rückert-Straße 13 | +49 9561 66308
krueckert@t-online.de



PLÄTZE



MARKTPLATZ

Der Coburger Marktplatz ist damals wie heute das urbane Zentrum der Stadt. Er wurde um das Ende des 13. Jahrhunderts angelegt und im 16. Jahrhundert bereits gepflastert. Sieben Gassen führen vom Marktplatz aus in die Altstadt. In der Mitte thront seit 1865 das Denkmal von Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Im Norden steht das Stadthaus im Stil der deutschen Spätrenaissance mit Giebeln und Coburger Erkern, gegenüber erhebt sich das Rathaus. Jeden Mittwoch- und Samstagvormittag findet auf dem Marktplatz der Coburger Wochenmarkt statt. Nachts besticht der Platz durch ein ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept.

ALBERTSPLATZ



Der Albertsplatz, benannt nach dem berühmten Prinzgemahl Albert, beeindruckt durch seinen neugotischen Baustil. Der in Coburg entstandene neugotische Bebauungsring gilt als städtebauliche Sonderentwicklung und als europaweit einzigartig in seiner Vollständigkeit. Stellvertretend dafür stehen am Albertsplatz die Lutherschule und ein Wohn- und Geschäftshaus, die frühere „Bonbonfabrik Weiss“. Der Platz lag einst zwischen der inneren und der äußeren Stadtbefestigung. Überreste der ehemaligen Stadtmauer sind erkennbar. Zwischenzeitlich wurde der Albertsplatz aufwendig umgestaltet und mit einem farbenreichen Wasserspiel ausgestattet.



SCHLOSSPLATZ

Der Blick von den Arkaden hinunter über den Coburger Schlossplatz ist zu jeder Tages- und Nachtzeit faszinierend: Zur Rechten erheben sich das Landestheater und das Palais Edinburgh und zur Linken sticht mit seiner neugotischen Sandsteinfassade Schloss Ehrenburg hervor. In einer langwierigen Umbauphase bis 1843 ließ Herzog Ernst I. den Schlossplatz in seiner heutigen Form mit den charakteristischen Arkaden im Stil der italienischen Spätrenaissance erschaffen. Heute werden auf dem Schlossplatz in den Sommermonaten Konzerte und Feste veranstaltet. Gleich dahinter beginnt der Hofgarten, durch den man bis zur Veste Coburg hinaufspazieren kann.

THEATERPLATZ



Der Platz westlich des Coburger Landestheaters wird seit dem Jahr 1875 als Theaterplatz bezeichnet. Mit dem Bau des Theatergebäudes im Jahr 1840 wurde durch die Schleifung der alten Stadtmauer und das Auffüllen des Stadtgrabens Platz dafür geschaffen. Nach einem umfassenden Umbau entstand 2007 der Bus-Rendezvous-Platz, ein Busbahnhof im Herzen der Stadt. Nordöstlich wird der Platz vom Josias-Garten, einem beliebten Biergarten, und dem Bürglaß-Schlösschen umrahmt. Heute haben sich Restaurants und Cafés rund um den Platz angesiedelt.

KIRCHEN



STADTKIRCHE ST. MORIZ

Die älteste Kirche Coburgs mit ihrem spätgotischen Hallenbau diente Martin Luther 1530 mehrmals als Predigtort. Im Inneren wurde St. Moritz Mitte des 18. Jahrhunderts barockisiert und zuletzt 2016 der Altarraum neu gestaltet. Im Ostchor ragt das 13 m hohe, von Herzog Johann Casimir in Auftrag gegebene und von Nikolaus Bergner (1598) gestaltete Epitaph empor. Gegenüber erklingt die 1740 eingebaute Barockorgel, die 1989 von der Firma Schuke umfangreich restauriert und 2019 erweitert wurde. Am Eingangsportal grüßen rechts Adam und Eva aus der Zeit der Gotik. Beide halten einen Apfel in der Hand. Einige munkeln, dass dieser das offizielle Klob-Maß für die Spezialität „Coburger Rutscher“ sei.

Pfarrgasse 7 | +49 9561 871424 | pfarramt.stmoriz.co@elkb.de
morizkirche-coburg.de



PFARRKIRCHE ST. AUGUSTIN

Die im neugotischen Stil von Vinzenz Fischer-Birnbaum erbaute Pfarrkirche St. Augustin wurde 1860 geweiht. Sie ist die erste katholische Pfarrkirche in Coburg nach der Reformation. Eine Generalsanierung und Erweiterung folgten 2014 bis 2016. In der Koháry-Gruft ruhen 15 Angehörige der katholischen Linie des Herzoghauses, u. a. Zar Ferdinand von Bulgarien. Besichtigung Koháry-Gruft jeden Samstag 14:00 - 15:00 Uhr

Festungsstraße 2 | +49 9561 88350
ssb.coburg-stadt-und-land@erzbistum-bamberg.de
st-augustin-coburg.de



HEILIGKREUZKIRCHE

Ab 1401 – damals noch vor den Toren der Stadt – ist das spätgotische Kirchengebäude entstanden. Im 18. Jahrhundert wurde der Innenraum zu einer Hallenkirche im sogenannten markgräflichen Stil umgestaltet. Dieser Umbau führte zu einer architektonischen Asymmetrie sowohl innen als auch außen, die der Kirche seither ihr eigentümliches und interessantes Aussehen verleiht.

Hintere Kreuzgasse 15 | +49 9561 55410
pfarramt.heiligkreuz.co@elkb.de | heiligkreuz-coburg.de



PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Seit 1473 besteht die gotische Kapelle, die dem Heiligen Nikolaus von Myra geweiht wurde. Im Inneren zieren noch heute gotische Fresken die Wände. St. Nikolaus diente vier christlichen Konfessionen als Kirche und war 60 Jahre lang eine Synagoge. Seit 1967 ist hier die Coburger Gemeinde der altkatholischen Kirche beheimatet.

Ketschendorfer Straße 30 | +49 9278 320
vorstand@sanktnikolauscoburg.de | sanktnikolauscoburg.de



FRIEDHOFSKIRCHE ST. SALVATOR

Die 1662 geweihte evangelisch-lutherische Friedhofskirche St. Salvator befindet sich in der Nähe des Gymnasiums Albertinum. Der Salvatorfriedhof bei der Kirche wurde 1494 als Ersatz für den Friedhof an der Morizkirche angelegt. 1740 erhielt die Kirche einen Sakristeianbau. Von 1961 bis 1963 wurde St. Salvator auch im Innern fast komplett umgestaltet.

Untere Salvatorgasse 6 | +49 9561 871424
pfarramt.stmoriz.co@elkb.de
morizkirche-coburg.de/ort_salvatorkirche



HISTORISCHE GEBÄUDE



RATHAUS

Die Südseite des Coburger Marktplatzes begrenzt das 1414 erstmals erwähnte Rat- und Kaufhaus. Es wurde 1580 vom Baumeister Hans Schlachter mit einem zweiten Gebäude im Stil der Renaissance und dem bis heute erhaltenen, originalen Coburger Erker erweitert. Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die beiden nebeneinanderstehenden Gebäude optisch vereint. Seit 1750 wacht auf dem Giebel das „Bratwurstmännle“ über die korrekte Länge der Coburger Bratwurst (31 cm im Rohzustand).

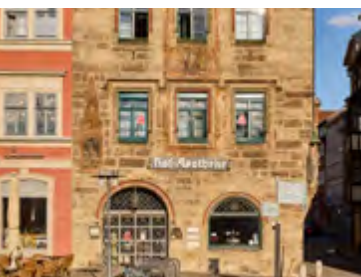
Markt 1 | +49 9561 89-0 | info@coburg.de | coburg.de



STADTHAUS

An der Nordseite des Marktplatzes wurde 1599 die alte Vogtei von Herzog Johann Casimir durch einen Neubau, der Regierungskanzlei, ersetzt. Erhalten geblieben sind die im Erdgeschoss befindlichen Ladenlokale. Das Gebäude aus der Spätrenaissance mit seinen beiden Coburger Erkern zieren Wappen der Verwandten und Amtsvorgänger des Herzogs. Heute befinden sich dort Teile der städtischen Verwaltung.

Markt 10 | +49 9561 89-0 | info@coburg.de | coburg.de



HOF-APOTHEKE

Das älteste erhaltene Gebäude am Marktplatz stammt aus dem 15. Jahrhundert und wird seit 1543 als Apotheke genutzt. Cyriakus Schnauß (1512-1571) nannte die Apotheke „Zum güldenen Strauß“. Im Verkaufsraum sind die alten Kreuzrippengewölbe sichtbar. Noch immer werden auf dem Kräuterboden unter dem Dach die wertvollen Kräuter in uralten Buchenholzfässern aufbewahrt.

Markt 15 | +49 9561 80120 | info@hofapo.com
hofapo.com

Unbedingt
hauseigenen
Hof-Likör
probieren!



STAATSARCHIV COBURG

1621 errichtete Herzog Johann Casimir das ehemalige Zeughaus im Stil der Spätrenaissance. Seit 1990, nach wechselhafter Nutzung, beherbergt das Gebäude das Staatsarchiv als Gedächtnis der staatlichen Verwaltung. Hier finden sich Archivunterlagen aus dem 12. bis 21. Jahrhundert, darunter etwa 14.200 Urkunden, 9.200 Pläne sowie 12.000 Fotos und Bilder. Im Foyer wechseln sich Sonderausstellungen ab.

Herrngasse 11 | +49 9561 42707-0 | poststelle@staco.bayern.de
gda.bayern.de/coburg



PALAIS EDINBURGH (IHK)

Das 1845 bis 1846 erbaute Palais Edinburgh befindet sich am Coburger Schlossplatz. Es diente zeitweise als Wohnsitz für Prinz Alfred von Edinburgh, dem zweitältesten Sohn von Königin Victoria. 1939 gelang es durch gemeinsames Engagement mehrerer Unternehmer, das Gebäude zu erwerben. Heutzutage ist es Sitz der Industrie- und Handelskammer zu Coburg.

Schlossplatz 5 | +49 9561 7426-0 | ihk@coburg.ihk.de
coburg.ihk.de



PRINZENPALAIS (ÄMTERGEBÄUDE)

Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Ämtergebäude diente im 18. Jahrhundert Erbprinz Franz Friedrich Anton und Prinz Leopold als Residenz und wird deshalb auch Prinzenpalais genannt. Im Zuge des Umbaus des Hintergebäudes zum heutigen Ämtergebäude stieß man auf Reste einer Propstei aus dem 13. Jahrhundert. Diese frühen Spuren sind heute im Grabungsmuseum im Keller des Neubaus zu sehen.

Steingasse 18 | +49 9561 89-0 | info@coburg.de | coburg.de



HISTORISCHE GEBÄUDE



GYMNASIUM CASIMIRIANUM

Das bereits 1605 von Herzog Johann Casimir gegründete Gymnasium zählt zu den ältesten Bayerns und ermöglichte u. a. dem herzoglichen Verwaltungsnachwuchs eine hervorragende Ausbildung. Das Renaissancegebäude ziert eine Statue des Schulgründers. Einer der bekanntesten Schüler war Johann Caspar Goethe, Vater des berühmten Dichters. (Gymnasiumsgasse 2 - 4)

MARSTALL

Der ehemalige Marstall grenzt nahe Schloss Ehrenburg an den Schlossplatz. Das Baudenkmal wurde von 1685 bis 1690 errichtet. Ursprünglich beherbergte es einen Pferdestall, ein Kutschenhaus und eine Reithalle. Im Laufe der Jahrhunderte erfuhr der Mansarddachbau mehrere Umgestaltungen und Sanierungen. Seit 1921 ist hier das Vermessungsamt, heute Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, untergebracht. (Wettiner Anlage 1)



STADTBRUNNEN

Die Errichtung von Laufbrunnen in der Stadt galt im 16. und 17. Jahrhundert als großer technischer Fortschritt. Die beiden Kastenbrunnen auf dem Marktplatz, die um 1550 erbaut wurden, stellten die zentrale Wasserversorgung für viele Bürgerinnen und Bürger dar. Der älteste Brunnen der Stadt (13. Jahrhundert) befindet sich im Schlosshof von Schloss Ehrenburg. Heute gibt es noch rund 30 Brunnen in Coburg, davon zehn öffentliche Trinkwasserbrunnen.

STADTTORE

In jeder Himmelsrichtung wurden die Bewohnerinnen und Bewohner durch ein Stadttor sowohl im inneren Befestigungsring (13. Jahrhundert) als auch im äußeren (14. Jahrhundert) geschützt. Von den ehemals vier Innentoren sind im Norden das Spitaltor und im Westen das Judentor erhalten. Beide Tore wurden im 13. Jahrhundert erbaut. Als einziges äußeres Stadttor steht noch immer im Süden das Ketschentor (14. Jahrhundert).



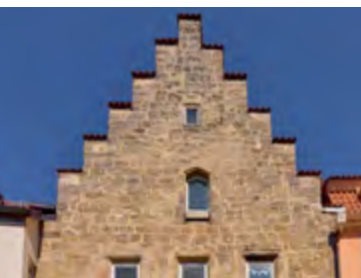
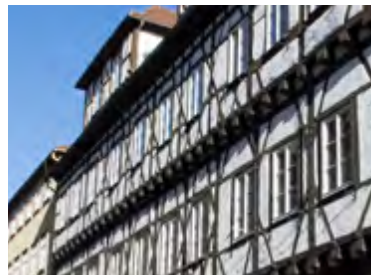


JUGENDSTIL IN COBURG

In Coburg gibt es zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser aus der Zeit des Jugendstils, die zwischen 1890 und 1920 entstanden sind. Noch heute weist die Denkmalliste der Stadt über 60 Jugendstilgebäude auf. Besonders schöne Beispiele sind das Sonnenhaus in der Alexandrinenstraße, das 1902/1903 von dem Baumeister Carl Otto Leheis erbaut wurde, und die Heiligkreuz-Mittelschule im Norden Coburgs.

MÜNZMEISTERHAUS

Das Münzmeisterhaus wurde im 15. Jahrhundert als Wohnhaus der Familie von Rosenau, die den Beruf der Münzmeister ausübte, erbaut. Bei der Bauart des Holzgerüsts handelt es sich um eine alemannische Konstruktion. Damit zählt das Münzmeisterhaus zu den ältesten erhaltenen Fachwerkhäusern seiner Bauart in Deutschland. Ein Schild verweist auf das Jahr 1333, jedoch existierte das Fachwerk zu dieser Zeit noch nicht. (Ketschengasse 7)



STEINERNE KEMENATE

Durch den Torbogen des Münzmeisterhauses gelangt man in die Neugasse, wo das älteste noch existierende Gebäude der Stadt steht – die Steinerne Kemenate. Das ehemals als Vogtei genutzte Haus stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, hat seine Wurzeln jedoch in einem Turm um das Jahr 1100. Aus dieser Zeit ist der gotische Treppengiebel erhalten. Heute befindet sich die Steinerne Kemenate in Privatbesitz. (Neugasse 1)

TOURIST-INFORMATION

Die Tourist-Information und Coburg Marketing sind in einem Renaissancegebäude untergebracht, in dessen Keller sich Überreste aus der Spätgotik befinden. Im 16. Jahrhundert nach einem Brand wieder aufgebaut, beherbergte es u. a. die herzogliche Trinkstube, die Kaiserliche Reichspost, eine Druckerei und bot zwischenzeitlich wohlhabenden Bürgern ein Heim. 1977 ging es in den Besitz der Stadt über. (Herrngasse 4)







ERLEBEN

STADTFÜHRUNGEN

FÜR EINZELREISENDE UND GRUPPEN



Wer die Stadtgeschichte hautnah erleben möchte, sollte unbedingt an einer geführten Tour teilnehmen, um an Originalschauplätzen mehr über das Leben innerhalb der Altstadtgassen zu erfahren. Ausgebildete und erfahrene Gästeführerinnen und Gästeführer begleiten Sie durch die Innenstadt und erklären die wichtigsten Bauwerke und geschichtlichen Hintergründe. Entdecken Sie Hauben, Erker und interessante Details an den Fassaden der Häuser. Freuen Sie sich auf spannende Einblicke und so manches Stadtgeheimnis.

Unsere klassische Altstadtführung bieten wir für Einzelreisende von April bis Oktober täglich um 11:00 Uhr sowie samstags um 11:00 Uhr und 14:00 Uhr an. Von November bis März findet sie jeden Samstag um 11:00 Uhr statt. Treffpunkt ist vor der Tourist-Information. Gruppen bieten wir unsere Rundgänge zu unterschiedlichen Themen zum Wunschtermin an – gerne auch in einer Fremdsprache.

Im ehemaligen Herzogtum Coburg reichten sich über Jahrhunderte Königinnen und Könige, Gelehrte und Kunstschaffende von internationalem Rang die Hände. Doch wie sah das Leben außerhalb des herzoglichen Parketts aus, fern von Hof, Adel und Reichtum? Authentisch kostümierte Gästeführerinnen und Gästeführer lassen die Charaktere besonderer Persönlichkeiten wieder auferstehen und plaudern nebenbei gerne mal aus dem Nähkästchen.

Bitte denken Sie daran, dass eine vorherige Reservierung für alle unsere Stadtführungen über das Bestellformular auf unserer Webseite coburgmarketing.de, per E-Mail oder telefonisch unter +49 9561 89-8000 erforderlich ist. Vielen Dank.

HÖRSPAZIERGÄNGE

Es findet aktuell keine Stadtführung statt? Kein Problem. Unternehmen Sie einen unserer Hörspaziergänge. Laden Sie dafür einfach die App „guidemate“ im Google Play Store oder Apple Store kostenlos herunter. Und los geht's!



EINKAUFEN

ERLEBNIS INNENSTADT UND WOCHENMARKT

Vom ehemaligen Hoflieferanten bis zum Filialisten: In Coburg laden zahlreiche Geschäfte, exklusive Boutiquen und Kaufhäuser zum ausgiebigen Shopperlebnis in der Innenstadt ein. Sieben Altstadtgassen zweigen vom Marktplatz ab und jede davon besitzt ihren ganz eigenen Charme. In historischen Häusern bieten kleine Modeboutiquen, edle Schokoladen- und Pralinenläden, Buchhandlungen, Blumen- und Dekorationsgeschäfte ihre Produkte an.

Coburg verspricht Abwechslung beim Einkaufen – sei es im Wollladen, auf der Suche nach Designermarken oder Goldschmiedekunst und Raritäten. Haupteinkaufsstraße ist die Spitalgasse: Dort präsentiert sich Coburgs Fußgängerzone, die bis zum Ende des Steinwegs verläuft, mit einer Mischung aus inhabergeführten Ladenlokalen, gut sortierten Fachgeschäften und Filialketten. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Bäckereien, Metzgereien, Marktstände, Cafés und Bistros laden zu einer kurzen oder ausgiebigen Genusspause ein. Mehrere Parkhäuser und Parkplätze im Stadtzentrum tragen außerdem zu einem angenehmen Einkaufsbummel durch Coburg bei.

Der Wochenmarkt ist bei Einheimischen wie Gästen gleichermaßen beliebt. Er findet jeden Mittwoch und Samstag, immer von 08:00 Uhr bis ungefähr 13:00 Uhr, auf dem Marktplatz statt. An verschiedenen Ständen werden das ganze Jahr über Schnittblumen sowie Garten- und Balkonpflanzen angeboten. Je nach Jahreszeit gibt es Erdbeeren, Spargel, Kürbisse oder Kirschen, die an den Ständen mit anderen Obst- und Gemüsesorten konkurrieren. Der Wochenmarkt ist ein bunter, duftender Umschlagplatz für Brot- und Wurstwaren, Käse, Eier, Honig und Frischfleisch. Fast alle Waren stammen aus der Region. Ganz Coburg trifft sich hier, um die schönsten Tulpen zu ergattern, Lebensmittel zu kaufen oder einfach um ein Schwätzchen zu halten.

Jeden Samstag findet außerdem im Steinweg ein Bauernmarkt statt, auf dem die örtlichen Direkterzeuger ihre Produkte aus der Region feilbieten.

Weitere Informationen finden Sie unter: coburg.de/innenstadt





MUSIC CONGRESS
open air
sommer



VERANSTALTUNGEN

IN COBURG JAGT EIN EVENT DAS NÄCHSTE

Kaum eine andere Stadt dieser Größenordnung bietet ein so überraschend vielfältiges Lifestyle- und Kulturprogramm wie Coburg.



FRÜHLINGSFEST / Der Startschuss für den Feste-Sommer fällt Mitte April mit dem Frühlingfest. Fahrgeschäfte, Schaubuden und ein Festzelt locken zu einem Besuch auf dem Ketschenanger.

COBURGER DESIGNTAGE / An diesen Tagen wird Design lebendig und eindrucksvoll präsentiert. Besucherinnen und Besucher können Gestaltung, Innovation und Kultur erleben. Bereichert wird das Event von kulinarischen Leckerbissen und Live-Musik.

IT'Z JAZZ / Im Juni ist aus einer Jazznacht inzwischen ein ganzes Festival mit musikalischen Größen geworden. Jedes Jahr sind hochkarätige Künstlerinnen und Künstler des Jazz wie Salvador Sobral, Max Mutzke, Fred Wesley oder Adam Bałdyc zu Gast in Coburg.

① **SAMBA-FESTIVAL** / Drei Tage Ausnahmezustand: Im Juli steigt in Coburg die weltweit größte Samba-Party außerhalb Brasiliens. Über hunderttausend Gäste strömen in die Stadt, überall wird getanzt, getrommelt und gefeiert.

② **SCHLOSSPLATZFEST** / Etwas ruhiger geht es beim Coburger Schlossplatzfest im Juli zu. Vor einer atemberaubenden Kulisse bieten die Coburger Gastronomen Spezialitäten vom Feinsten an. Dazu gibt es jeden Abend Musik von wechselnden Spitzenbands sowie Auftritte nationaler und internationaler Varieté-Künstlerinnen und -Künstler.



③ **VOGELSCHIESSEN** / Das erstmals 1444 urkundlich erwähnte Coburger Vogelschießen auf dem Ketschenanger ist das hiesige Fest mit der längsten Tradition. Es wird mit einem Bieranstich im Festzelt und einem großen Eröffnungsfeuerwerk eingeläutet.

④ **HUK-COBURG OPEN-AIR-SOMMER** / Jedes Jahr kommen internationale Stars zum HUK-COBURG open-air-sommer auf den Schlossplatz. Elton John, Joe Cocker, a-ha, James Blunt, Pink, Sarah Connor, Sido u. v. m. sind hier aufgetreten.

⑤ **COBURGER MUSEUMSNACHT** / Spannende Inszenierungen, stimmungsvolle Illuminationen und ein abwechslungsreiches Programm sind die Gründe, warum sich die Museumsnacht seit 2005 zu einem der publikumsstärksten Kultur-Events in Coburg entwickelt hat.

KLÖSSMARKT / Der Coburger Feste-Sommer klingt traditionell und kulinarisch mit dem Klößmarkt aus. Ein ganzes Wochenende lang lässt sich der Coburger Rutscher mit verschiedenen Braten und in allerlei Variationen, auch vegetarisch, auf dem Marktplatz genießen.

⑥ **WEIHNACHTSMARKT** / Ab Freitag vor dem 1. Advent bis zum 23. Dezember erstrahlt der Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz in leuchtenden Farben und tannengrün geschmückt.

Weitere Veranstaltungen unter: coburgmarketing.de/entdecken-erleben/veranstaltungen

INTERNATIONALES SAMBA-FESTIVAL

SEIT 1992 SAMBA-HAUPTSTADT EUROPAS



Seit 1992 befindet sich die Coburger Innenstadt jedes Jahr am zweiten ganzen Juli-Wochenende in einem wahren Rhythmus-Rausch: Es wird getrommelt, getanzt, gesungen und gefeiert. Rund 3.000 aktive Sambistas und bis zu 150.000 Feierlustige treffen sich zum weltgrößten Samba-festival außerhalb Brasiliens. Drei Tage lang verwandelt sich die oberfränkische Stadt an der Itz in ein kleines Rio de Janeiro.

Die „Coburg Cabana“ ist eine temperamentvolle Mischung aus Straßensamba und Großbühnen, aus Trommel- und Tanz-Acts, Workshops und Wettbewerben, die sowohl indoor als auch unter freiem Himmel stattfinden. Viele Stars und Ehrengäste aus Brasilien und Deutschland kommen immer wieder gerne nach Coburg, um beim Treffen der europäischen Samba-Schulen und Blocos dabei zu sein. Hier trifft man auf Lebensfreude, Toleranz und Frieden sowie auf musikalische und kulturelle Vielfalt.

Veranstalter:

Sambaco GmbH | Rodacher Straße 44 | 96450 Coburg | +49 9561 705370
info@samba-festival.de | samba-festival.de



COBURGER WEIHNACHTSMARKT



WEIHNACHTSZAUBER UND GLÜHWEINDUFT



In der Adventszeit verwandelt sich der geschichtsträchtige Marktplatz im Herzen der malerischen Altstadt in eine kleine Weihnachtswelt, die am Freitag vor dem 1. Advent feierlich vom Christkind eröffnet wird und bis zum 23. Dezember Gäste empfängt.

Bei einem gemütlichen Bummel über den Weihnachtsmarkt mit seinen hübsch geschmückten Verkaufsständen gibt es vorweihnachtliche Freuden zu entdecken: Kunsthandwerk und Weihnachtsdekorationen genauso wie Bienenwachskerzen, Schaffellprodukte oder verschiedenste Geschenkideen aus Leder, Wolle oder Holz – vieles aus regionaler Produktion. Die Speisen und Getränkestände sorgen für das leibliche Wohl während eines Plauschs unter dem Sternenhimmel rund um das Prinz-Albert-Denkmal.

Ein Hauch von Nostalgie geht vom Kinderkarussell aus, das sich auf dem Weihnachtsmarkt dreht. Glänzende Kinderaugen strahlen mit den Lichtern des Weihnachtsbaumes um die Wette. An vielen Tagen stimmen unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler, Chöre und Kapellen mit weihnachtlicher Musik feierlich auf die Festtage ein.

Für Schaustellerinnen und Schausteller:

Sie möchten gerne Ihre eigenen Waren auf dem Coburger Weihnachtsmarkt anbieten? Interessierte können sich bis zum 1. März des jeweiligen Jahres um einen Standplatz bewerben. Alle Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie auf unserer Webseite unter: coburgmarketing.de/entdecken-erleben/veranstaltungen

COBURG MARKETING | Herrngasse 4 | 96450 Coburg | +49 9561 89-8000
marketing@coburg.de | coburgmarketing.de



KONGRESSHAUS ROSENGARTEN

Das Kongresshaus Rosengarten als gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt Coburgs: Das kleine und feine Haus beweist eindrucksvoll, dass nicht nur in den Ballungsgebieten beste Voraussetzungen für erfolgreiche Veranstaltungen gegeben sind. Das Kongresshaus fügt sich harmonisch an den direkt angrenzenden Rosengarten an, da die geschwungene Form an die Wege erinnert, die sich durch die Grünanlage ziehen. Durch die großzügige Glasfront gehen Garten und Gebäude ineinander über. Modernste Technik und die Architektur sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre in den klimatisierten Räumen.

Ob rauschende Bälle, Fachkongresse, Vorträge hochrangiger Politikerinnen und Politiker, Auftritte bekannter Kabarett-Stars oder Konzerte namhafter Musikerinnen und Musiker: Das besondere Ambiente, die schlichte Eleganz und der Blick ins Grüne machen es bei Besucherinnen und Besuchern sowie Kunstschaffenden gleichermaßen beliebt.

Das Haus am Berliner Platz ist alles in allem ein Ort der Begegnung – sei es zum Feiern oder zum Arbeiten. Ob es die variablen Seminarräume sowie die Dachterrasse im Obergeschoss sind oder der große Festsaal mit Empore: Für eine Vielzahl von Veranstaltungen bietet das Kongresshaus Rosengarten den passenden Rahmen.



LANDESTHEATER, REITHALLE & GLOBE COBURG

In Coburg blickt man auf eine lange Theatertradition zurück, denn bereits 1683 gastierten hier Wanderbühnen und traten im dafür extra eingerichteten Theatersaal im Zeughaus auf. Das 1840 unter Herzog Ernst I. eröffnete Theatergebäude am Schlossplatz wurde im klassizistischen Stil nach Plänen von Carl Balthasar Harres, einem Schüler Schinkels, errichtet. Das prachtvolle Landestheater, dessen Großes Haus direkt gegenüber von Schloss Ehrenburg liegt, gehört zu den schönsten Theaterbauten Bayerns. Als Drei-Sparten-Haus bietet es für Schauspiel, Oper, Konzert und Ballett eine traumhafte Bühne.

Ab 2023 beginnt die mehrjährige Sanierung des traditionellen Landestheaters. Während dieser Zeit wird das GLOBE COBURG am Nina-Bellosa-Platz als Interimsspielstätte dienen. Seine runde Gestalt erhielt das GLOBE COBURG in Anlehnung an das Londoner Globe Theatre, das durch Aufführungen von Shakespeare-Werken weltberühmt wurde. Es wird rund 500 Zuschauern Platz bieten. Die Studiobühne „Theater in der Reithalle“ befindet sich am südlichen Rand des Schlossplatzes, verfügt über 99 Zuschauerplätze und wird auch während der Generalsanierung des Landestheaters bestehen bleiben.

Studiobühne „Theater in der Reithalle“



GLOBE COBURG







GESCHICHTE

STADTGESCHICHTE

1000 Ausgrabungen beweisen eine frühmittelalterliche Siedlung auf dem Festungsberg

1056 Name Coburg erstmals urkundlich erwähnt durch Schenkungsurkunde der Polenkönigin Richeza an den Erzbischof von Köln

1075 Ersterwähnung der Kapelle St. Peter und Paul auf dem Festungsberg

1217 Coburg wird erstmals als Stadt bezeichnet.

1225 Erstmals Erwähnung der Veste Coburg

1248 Coburg im Besitz der Grafen von Henneberg

1250 Beginn der Befestigung der inneren Stadt | Gründung eines Barfüßerklosters an der Stelle der heutigen Ehrenburg

1272 In Coburg ausgestellte Urkunde trägt das älteste bekannte Stadtsiegel

1000

1100

1200

1300



1182 Die Siedlung Coburg wird erstmals zuverlässig erwähnt.

1331 Kaiser Ludwig der Bayer erweitert das Coburger Stadtrecht.

1353 Im Erbgang geht Coburg an die Markgrafen von Meißen aus dem Hause Wettin. Die Stadt trägt seither den „Meißner Löwen“ im Stadtwappen.

1354 Erstmals taucht der Heilige Mauritius, Stadtpatron von Coburg, auf einer Münze auf. Er ziert das heutige Stadtwappen.

1380 Beginn der Bauarbeiten an der Pfarrkirche St. Moriz





- 1414** Die Stadt kauft an der Südseite des Marktplatzes vier Häuser, um an deren Stelle das Rathaus zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt befindet sich das Rathaus am Kirchhof.
- 1485** Das Coburger Gebiet geht an die ernestinische Linie des Hauses Sachsen.
- 1498** Ersterwähnung der Coburger Bratwurst auf einem Speisezettel des hiesigen Spitals
- 1601** Baubeginn am Gymnasium Casimirianum (Fertigstellung 1605)
- 1632** Vergebliche Belagerung der Veste durch Wallenstein und Maximilian von Bayern
- 1634** Zweite Belagerung der Veste durch General Lamboy. Nach fünf Monaten Festungsübergabe durch eine Kriegslist
- 1690** Die Ehrenburg brennt teilweise nieder und wird bis 1738 wiederaufgebaut.

1400

1500

1600

1700

- 1524** Einführung der Reformation
- 1525** Bauernkrieg: Die Veste ist Zufluchtsort der coburgischen und fränkischen Ritterschaft. Sie wird unter Kurfürst Johann dem Beständigen verteidigt.
- 1530** Martin Luther wohnt während des Reichstages in Augsburg von April (Ostern) bis Oktober auf der Veste.
- 1531** Bau der Zisterne auf der Veste durch Kunz Krebs (zweitältester deutscher Renaissancebrunnen)
- 1542** Coburg wird erstmalig Residenzstadt.
- 1543** Cyriacus Schnauß aus Rodach gründet an der Steingasse die erste Apotheke der Stadt (heute Hof-Apotheke).
- 1547** Herzog Johann Ernst verlegt die Hoffhaltung in das ab 1543 errichtete Schloss Ehrenburg.
- 1596** Johann Casimir übernimmt die alleinige Regierung in Sachsen-Coburg.
- 1597** Neubau der Regierungskanzlei (heute Stadthaus) am Marktplatz
- 1725** Am 24. Mai wird der Gastwirtssohn Johann Caspar Goethe aus Frankfurt (Vater des Dichters Johann Wolfgang von Goethe) am Casimirianum als Schüler aufgenommen.
- 1775** Gründung des Kupferstichkabinetts auf der Veste Coburg, Grundlage der heutigen Kunstsammlungen
- 1782** Johann Wolfgang von Goethe weilt in Coburg.



STADTGESCHICHTE



- 1914** Bau des Naturwissenschaftlichen Museums im Hofgarten
- 1918** Ende der Monarchie auch in Coburg und Regierungsverzicht des letzten Herzogs Carl Eduard (13. November)
- 1920** Nach einem Volksentscheid 1919 schließt sich der Freistaat Coburg an den Freistaat Bayern anstelle von Thüringen an (1. Juli).
- 1922** Während des „Deutschen Tags“ tritt Adolf Hitler erstmals in Coburg in Begleitung von etwa 700 SA-Männern auf. Es kommt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit Gegendemonstranten und zu Verletzten.
- 1929** Die NSDAP erringt nach den Kommunalwahlen zum ersten Mal in Deutschland die absolute Mehrheit in einem Stadtrat. | Eröffnung des Rosengartens
- 1939** Verleihung des NS-Ehrentitels „Erste nationalsozialistische Stadt Deutschlands“
- 1945** Die 11. Panzerdivision der US-Armee besetzt Coburg. Die Stadt wird der amerikanischen Besatzungszone zugeordnet.
- 1962** Einweihung des Kongresshauses am Rosengarten
- 1968** 100-Jahr-Feier des Coburger Convent
- 1971** Städtepartnerschaft mit Gais (Südtirol)
- 1972** Städtepartnerschaft mit Oudenaarde (Belgien)
- 1974** Städtepartnerschaft mit Niort (Frankreich)
- 1976** Städtepartnerschaft mit Garden City (USA)
- 1977** Verleihung des 1. Coburger Glaspreises

1800

- 1803** Der Dichter Jean Paul wohnt bis 1804 im Haus Gymnasiumsgasse 5.
- 1813** Während der „Befreiungskriege“ von Napoleons Herrschaft über Europa besetzen französische Truppen Coburg. Aufgrund der Verhandlungen von Prinz Friedrich Josias blieb Coburg u. a. von Plünderungen verschont.
- 1814** Gründung der heutigen Hochschule Coburg durch Baumeister Friedrich Streib
- 1816** Der 1680 angelegte Hofgarten wird zum englischen Landschaftspark umgestaltet.
- 1820** Der Dichter und Orientalist Friedrich Rückert zieht nach Coburg. Bis 1826 wohnt er in der heutigen Rückertstraße.
- 1825** Anlegung des Schlossplatzes, die 1849 abgeschlossen wird
- 1826** Herzog Ernst I. erhält das Herzogtum Gotha, da er mit Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg verheiratet war. Im Gegenzug verzichtet er auf das Fürstentum Saalfeld. Der neu entstandene Staat ist ein Doppelherzogtum mit dem Namen Sachsen-Coburg und Gotha und wird in Personalunion von Herzog Ernst I. regiert.
- 1831** Prinz Leopold, ein Bruder des regierenden Coburger Herzogs Ernst I., wird König der Belgier.
- 1837** Grundsteinlegung des Hoftheaters (heutiges Landestheater), das am 17. September 1840 eingeweiht wird
- 1840** Prinz Albert, ein Sohn von Herzog Ernst I., heiratet seine Cousine Königin Victoria von Großbritannien und Irland und wird später Prinzgemahl.
- 1865** In Anwesenheit von Königin Victoria, ihrer Kinder und vieler weiterer Festgäste wird das Denkmal für Prinzgemahl Albert, der 1861 verstorben war, auf dem Marktplatz enthüllt.
- 1886** Walzerkönig Johann Strauss kommt von Wien nach Coburg und wird Bürger des Herzogtums. Er heiratet kurze Zeit später seine dritte Ehefrau Adele in der Schlosskirche der Ehrenburg.
- 1894** Königin Victoria, der Deutsche Kaiser Wilhelm II., der spätere Zar Nikolaus II. von Russland mit seiner zukünftigen Gemahlin Alix von Hessen und weitere Persönlichkeiten dieser Zeit sind zu Besuch in Coburg.

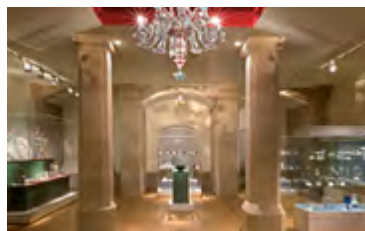
1900



- 1981** Besuch der belgischen Königsfamilie in Coburg
- 1982** Besuch des schwedischen Königspaares in Coburg
- 1983** 500. Geburtstag Martin Luthers („Lutherjahr“) | Städtepartnerschaft mit der Verwaltungsgemeinschaft Medina (England)
- 1984** Eröffnung des neuen Palmenhauses im Rosengarten
- 1985** Eröffnung des Theaters in der Reithalle
- 1987** Prinz Charles von Wales besucht Coburg. | Das Puppenmuseum wird in der Rückertstraße eröffnet (geschlossen 2022).
- 1989** Die Grenzen der DDR fallen am 9. November. Coburg gelangt aus dem einstigen Zonenrandgebiet in unmittelbarer Nähe zur Mauer mitten ins Zentrum des vereinigten Deutschlands. | Das Museum für Modernes Glas in Rödental wird in der Orangerie des Schlosses Rosenau eröffnet.
- 1990** Schloss Rosenau wird nach Renovierungsmaßnahmen als Museum eröffnet.
- 1991** Das Staatsarchiv zieht ins ehemalige Zeughaus ein.
- 1992** Das erste Internationale Samba-Festival findet in Coburg statt. In den Folgejahren entwickelt sich die Veranstaltung zur größten ihrer Art außerhalb Brasiliens.
- 1995** Städtepartnerschaft mit der Isle of Wight (England)
- 1996** 100 Jahre Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- 1997** Rückert-Gedenkstätte in Neues eingeweiht | Bayerische Landesausstellung „Ein Herzogtum und viele Kronen“
- 1998** Der Fürstenbau der Veste Coburg geht an die Kunstsammlungen. | Die Dauerausstellung „Herzoglicher Kunstbesitz“ wird in Schloss Callenberg eröffnet.

2000

- 2001** Veste Coburg: Die Bärenbastei kann besichtigt werden.
- 2005** Coburg wird „Europastadt“. | Neugestaltung des Coburger Marktplatzes (autofrei)
- 2008** Eröffnung des neuen Europäischen Museums für Modernes Glas in Rödental
- 2009** Verlegung „Stolpersteine wider das Vergessen“: Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit
- 2013** Eröffnung CampusDesign der Hochschule auf dem ehemaligen Hofbräuergelände
- 2015** Verleihung des Ehrentitels „Reformationsstadt Europas“
- 2016** Ein Coburger Weihnachtsbaum wird vor Windsor Castle in England aufgestellt.
- 2017** Bayerische Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“
- 2019** 200. Jubiläum der Geburtsjahre von Königin Victoria und Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha | Städtepartnerschaft mit Toledo (USA)
- 2020** 100. Jubiläum des freiwilligen Beitritts Coburgs zum Freistaat Bayern



ROYALES ERBE

EIN HERZOGTUM MACHT WELTGESCHICHTE



Die Coburger Herzöge entstammen dem Herrscherhaus der Wettiner, einem der ältesten und einst mächtigsten deutschen Adelsgeschlechter. Ihre Herrschaft über das Coburger Land begann 1353 und dauerte bis 1918. Aus der ernestinischen Linie des Hauses Wettin entstand im Jahre 1572 durch Erbteilung das selbstständige Herzogtum Sachsen-Coburg unter Herzog Johann Casimir. Das eigentliche Herzogtum Sachsen-Coburg-Saalfeld mit Coburg als Residenzstadt entstand 1735. In den ersten zwei Jahrhunderten nach seiner Gründung war dem Herzogtum ein relativ unbedeutendes Dasein beschieden. Das sollte sich jedoch Anfang des 19. Jahrhunderts ändern. Andere Herrscherhäuser pflegten ihre Macht und ihren Einfluss mittels kriegerischer Gewalt auszuweiten oder zu stärken. Das kleine Herzogtum Coburg jedoch schaffte auf friedlichem Wege, in relativ kurzer Zeit zu einer europäischen Dynastie aufzusteigen. Denn gemäß den Habsburgern gab es auch in Coburg die Devise: „Andere mögen Krieg führen, du, glückliches Coburg, heirate!“. So gelangten im Verlauf des 19. Jahrhunderts Söhne, Töchter, Enkelinnen und Urenkel des Coburger Herzoghauses auf die Throne europäischer Königshäuser und regierten bzw. regieren bis heute.

Alles begann mit Herzog Franz Friedrich Anton und seiner Gemahlin Auguste Caroline Sophie, die beide im herzoglichen Mausoleum im Coburger Hofgarten ihre letzte Ruhestätte fanden. Die Herzogin verheiratete ihre Tochter Juliane mit einem Enkel der russischen Zarin Katharina II. und legte damit den Grundstein für den dynastischen Aufstieg des Herzoghauses Coburg. Tochter Victoria heiratete den britischen Herzog Eduard von Kent. Deren einziges Kind, Victoria, übernahm die britische Thronfolge und wurde 1837 zur Königin gekrönt. Sie heiratete 1840 ihren Cousin ersten Grades, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Ihre Kinder und Kindes Kinder regierten im Deutschen Kaiserhaus, in den Königshäusern von Griechenland, Großbritannien und Irland, Norwegen, Rumänien, Jugoslawien, Dänemark, Schweden, Spanien und im Russischen Zarenhaus. Franz Friedrich Antons Sohn Ferdinand begründete durch seine Heirat mit der ungarischen Prinzessin Marie Antonie von Koháry die katholische Linie, die später in die Häuser Braganza in Portugal und Brasilien, Bourbon-Orléans (Linie des Bürgerkönigs von Frankreich) sowie in Bulgarien Eingang fand. Und schließlich war da noch Prinz Leopold von Sachsen-Coburg. Dieser Sohn von Herzog Franz Friedrich Anton wurde bekannt als „Onkel Europas“. Er war es, der zahlreiche Ehen seiner Nichten und Neffen vermittelte.



Prinz Leopold selbst wurde erster König der Belgier. Seine zweite Frau Louise Marie von Orléans war eine Tochter des französischen Bürgerkönigs Louis-Philippe I. Seine Nachfahren fassten Fuß auf den Thronen von Luxemburg, Italien, Österreich und Mexiko.

Die lang währende Herrschaft Königin Victorias von Großbritannien und Irland und der spätere Commonwealth haben dazu geführt, dass weltweit die Namen von Plätzen, Straßen, Denkmälern, Gebäuden und selbst Hafenanlagen nach Victoria und Albert benannt sind. Heutzutage wissen die wenigsten, dass es sich beim Prinzgemahl um einen Coburger handelte – denn unter dem Druck der Ereignisse des Ersten Weltkriegs wurde das Haus „Sachsen-Coburg und Gotha“ in Großbritannien 1917 in „Haus Windsor“ umbenannt.



1894 wurde die Vermählung der Herzogstochter Victoria Melita von Sachsen-Coburg und Gotha mit ihrem Cousin, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, gefeiert. Das Foto zeigt das letzte große Familientreffen dieser mächtigen Dynastie, bevor durch nationale Interessen viele familiäre Bande durchtrennt wurden.

VICTORIA & ALBERT

TRAUMPAAR DES 19. JAHRHUNDERTS



Ihre Ehe galt als glücklich – eine Liebesheirat, die an europäischen Fürstenhöfen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eher selten vorkam. Die britische Königin Victoria und Prinz Albert, gleichzeitig ihr Cousin ersten Grades, heirateten am 10. Februar 1840. Diese Verbindung war zwar eine arrangierte Kuppelerei, die ihr gemeinsamer Onkel König Leopold I. von Belgien eingefädelt hatte, doch der gewünschte Erfolg stellte sich nach einigen Anlaufschwierigkeiten ein.

Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, der zweite Sohn von Herzog Ernst I., wurde im August 1819 auf Schloss Rosenau bei Coburg geboren. Bei seinem zweiten Londonbesuch im Oktober 1839 konnte er die temperamentvolle, lebenslustige und in Männerfragen eher wählerische Victoria von sich überzeugen. Kurz darauf machte Victoria ihrem drei Monate jüngeren Cousin, den sie in ihrem Tagebuch als „beautiful“ („schön“) beschrieb, einen Heiratsantrag, den er gerne annahm. Mit dieser Verbindung entwickelte sich Prinz Albert zu einem der bedeutendsten Männer des 19. Jahrhunderts. Wie kaum ein anderer stand er für den deutsch-britischen Kulturaustausch und eine nach Frieden strebende Politik.



Albert war hochgebildet, wissensdurstig, sportlich und – wie man heute sagen würde – ein gutaussehender Typ. In seiner neuen Position als Prinzgemahl musste sich der Coburger Prinz erst zurechtfinden. Zu Beginn seiner Ehe spielte er nur eine untergeordnete Rolle bei den politischen Entscheidungen im Vereinigten Königreich. Im Laufe der Zeit avancierte er jedoch zum wichtigsten Berater und Sekretär der Königin. Der spätere Premierminister der viktorianischen Ära, Benjamin Disraeli, beschrieb Alberts Charakter mit folgenden Worten: „Dieser deutsche Prinz hat England 21 Jahre lang mit einer Weisheit und einer Energie regiert, die keiner unserer Könige je an den Tag gelegt hat.“

Albert studierte britisches Staatsrecht und begann 1849 mit der Planung der ersten Weltausstellung in London, die 1851 stattfand und für die er sich in fast allen Belangen einsetzte. Seine Leidenschaften waren Kunst, Architektur, Gartenbau und Musik, die er privat auch mit Victoria teilte. Beim gemeinsamen Musizieren, Zeichnen und im ständigen Austausch über Kunst waren die beiden sich besonders nahe.

Das Paar hatte neun Kinder. Bei allen Geburten war Albert anwesend. Während Victoria nur wenig mit Kleinkindern anfangen konnte, soll der Prinz ein geradezu kindernärrischer Vater gewesen sein. Die Königin bestimmte, dass alle Nachkommen (40 Enkelkinder und 88 Urenkelkinder) ihren oder Alberts Namen tragen sollten. Auch verstand sie es, ihre Kinder und Kindeskindern vorteilhaft zu verheiraten. Ihren Familiennamen führten vier Königshäuser und führen ihn zum Teil heute noch: Belgien, Portugal, Großbritannien und Bulgarien.

Die Verwandtschaft mit dem europäischen Hochadel erschien und erscheint schier grenzenlos. Nachfahren von Victoria und Albert leben bis heute in Coburg. Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, das heutige Familienoberhaupt in der Vestestadt, ist ein Enkel des letzten Regenten. Schloss Callenberg ist noch immer im Privatbesitz seiner Familie. Der dort ausgestellte private Kunstbesitz dokumentiert eindrucksvoll den rasanten Aufstieg der Herzogsfamilie zu einer Adelsdynastie von globaler Dimension.

*Prinzgemahl Albert, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha
Maler Franz Xaver Winterhalter
Gemälde um 1845
Standort: Schloss Ehrenburg Coburg*



*Königin Victoria von England
mit Prinz Edward
Werkstattreplik nach einem
Original (1846/1847) von Franz
Xaver Winterhalter
Standort: Schloss Ehrenburg Coburg*

HEILIGER MAURITIUS

SCHUTZPATRON VON COBURG

Der Heilige Mauritius, Schutzpatron von Coburg, findet sich überall im Stadtbild wieder: im Stadtwappen, an Häuserfronten oder auf Kanaldeckeln. Auch die Hauptkirche St. Moriz ist nach ihm benannt worden. Es ist überliefert, dass er aus Oberägypten stammt und dort im dritten Jahrhundert gelebt hat. Als General einer kampfgeprobten Legion und als gläubiger Christ weigerte er sich vor Beginn eines Krieges, den heidnischen Staatsgöttern der Römer zu huldigen und wurde deshalb hingerichtet. Da er für seine Überzeugung eingestanden war, wurde er zum Märtyrer. Seine Reliquien wurden im Mittelalter sehr verehrt und machten bei einer Überführung „Station“ in Coburg. Später wurde der Heilige Mauritius Schutzpatron der Stadt.

Von den Einheimischen wird der Heilige Mauritius auch als „Coburger Mohr“ verehrt. In jüngster Zeit gab es Stimmen, die in seiner Darstellung einen rassistischen Hintergrund sehen. Diese Kritik bezieht sich in erster Linie auf das historische Abbild des Heiligen, denn als Afrikaner wurde der Heilige Mauritius von den Künstlern des Mittelalters häufig mit dunkler Hautfarbe dargestellt. Über sein Bildnis auf dem Stadtwappen liegen keine verlässlichen Nachweise aus Urkunden oder Akten vor. Vielleicht wollte sich Coburg von den anderen sächsischen Städten in Franken unterscheiden, die den Meißner Löwen im Wappen führten.

In der Stadt begegnet man dem legendären Mauritius sogar auf dem Giebelspitz über der Fassade des Rathauses. Dort wird er von den Einheimischen liebevoll als „Bratwurstmännle“ bezeichnet, weil sein Marschallstab angeblich die Länge der traditionellen Coburger Bratwurst anzeigt und somit gerne als Bratwurstmaß verstanden wird.





LUCAS CRANACH D. Ä.

VESTE COBURG: AUFTAKT EINER HOFKÜNSTLERKARRIERE

Im August 1506 traf Lucas Cranach d. Ä. im Gefolge von Kurfürst Friedrich dem Weisen und dessen Bruder Johann des Beständigen zu einem halbjährigen Jagdlager in Coburg ein. Bereits im Januar desselben Jahres hatte er sich Farben nach Coburg bringen lassen, um seine Arbeit dort vorzubereiten. Er residierte auf der Veste und begleitete die Fürsten, um sich u. a. in der Darstellung der Jagd zu vervollkommen. Die Veste Coburg ist auf einigen in dieser Zeit entstandenen Motiven zu erkennen. Der aus künstlerischer Sicht äußerst produktive Aufenthalt auf der Veste erwies sich als wichtige Station zu Beginn von Cranachs Hofmalerkarriere – wurde er doch beauftragt, den Festsaal der Veste mit Jagdszenen auszumalen. Während die von seinen Zeitgenossen viel gerühmten Wandbilder nicht mehr vorhanden sind, haben sich Fragmente des sogenannten Coburger Fürstenaltars (um 1515) erhalten, darunter herausragende Porträts des Kurfürsten und seines Bruders.

Die Veste Coburg beherbergt heute 48 Gemälde von Lucas Cranach d. Ä., Lucas Cranach d. J., der Werkstatt und dem unmittelbaren Umkreis. In der Begegnung mit Cranach und bedeutenden weiteren altdeutschen Meistern, darunter Grünewald, Burgkmair, Baldung, Holbein d. Ä., werden Bildsprache und Aufgaben der Kunst im 16. Jahrhundert sichtbar gemacht. Ein bedeutendes Lutherporträt von Lucas Cranach befindet sich in der Stube, die der Reformator 1530 auf der Veste bewohnte. In der Großen Hofstube setzt eine Medieninstallation Cranachs Wirken auf der Veste schlaglichtartig in Szene. Das Turnierbuch von Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen aus der Cranach-Werkstatt kann digital durchgeblättert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: wege-zu-cranach.de

*Lucas Cranach d. Ä., Lucas Cranach d. J.
Monogrammist BP mit dem Anker (16. Jh.)
Ungleiches Paar (Die verliebte Alte)
Gemälde 1540-1545
Besitz: Kunstsammlungen der Veste Coburg*



*Lucas Cranach d. Ä.
Heilige Margareta
Gemälde 1513-1514
Besitz: Kunstsammlungen der Veste Coburg
Dauerleihgabe der Oberfrankenstiftung
Bayreuth*



*Lucas Cranach d. Ä.
Der Selbstmord der Lucretia
Gemälde 1518-1519
Besitz: Kunstsammlungen der Veste Coburg*



MARTIN LUTHER



DER REFORMATOR UND COBURG

Ab Karfreitag im Jahr 1530 weilte der unter Reichsacht stehende Martin Luther fast sechs Monate lang auf der Veste Coburg, der zur damaligen Zeit südlichsten Bastion des Kurfürstentums Sachsen. Dort stand er unter dem Schutz seines Landesherrn, des Kurfürsten Johann des Beständigen. Von hier aus ergab sich ein reger Briefwechsel mit Luthers gelehrten Freunden und Mitreformatoren Philipp Melancthon und Justus Jonas, die ihn auf dem Augsburger Reichstag vertraten. In der Osterwoche 1530 predigte er siebenmal in der Moritzkirche. Obwohl Luther in seiner Coburger Zeit teils schwer erkrankte, bremste dies weder seine Arbeitseifer noch seine Schaffenskraft. Als Theologe übersetzte er Teile der Bibel und es entstand der „Coburger Psalter“ (Psalme 1-25). Luther verfasste 16 Bekenntnis- und Streitschriften. Kurprinz Johann Friedrich, der spätere Kurfürst, besuchte ihn auf der Veste und schenkte ihm einen Ring mit seinem Wappen, der berühmten Lutherrose.

In Coburg erinnert noch vieles an den berühmten Gast. Die Landesbibliothek beherbergt eine hochwertige Luther-Sammlung mit Erstaussgaben von Druckschriften der Reformation. Originale Briefe von Luther bewahrt das Staatsarchiv Coburg auf. Auf der Veste bewohnte der Reformator in der Steinernen Kemenate – damals Hohe Kemenate genannt – zwei der fürstlichen Zimmer, die heute besichtigt werden können.

In den Kunstsammlungen der Veste Coburg ist das lebensgroße Lutherbild von Lucas Cranach d. J. von 1575 ausgestellt. Ebenso sind Grafiken, Bildnis- und Gedächtnismedaillen, Holzschnitte, Kupferstiche und Gedenkblätter der Reformationszeit zu bewundern. Besonders erwähnenswert ist der berühmte Hedwigsbecher, der nachweislich im Besitz Luthers war und den er als Dank nach seiner Abreise auf der Veste zurückgelassen haben soll. Die Luther-Kapelle befindet sich am Fürstenbau. Auch in der Coburger Innenstadt wird die Erinnerung an den großen Reformator nach wie vor bewahrt: Die Luther-Volkschule und eine Straße tragen seinen Namen.

Luther-Zimmer auf der Veste Coburg





FRIEDRICH RÜCKERT

SPRACHGENIE MIT FRÄNKISCHEN WURZELN

Er gilt bis heute als einzigartiges Sprachgenie: Der Dichter, Übersetzer, Sprachgelehrte und Begründer der deutschen Orientalistik Friedrich Rückert. Neben seiner Muttersprache soll er 44 weitere Sprachen beherrscht haben. Rückert war ein genialer Übersetzer arabischer, persischer und chinesischer Schriften.

Geboren wurde Rückert 1788 in Schweinfurt, wo er als Jugendlicher das Gymnasium besuchte. In Würzburg und Heidelberg studierte er Sprachen und Mythologie. 1811 promovierte er an der Universität Jena mit einer sprachwissenschaftlichen Arbeit. Im Oktober 1820 ließ sich der 32-jährige Dichter in Coburg nieder, seiner wohl wichtigsten Lebensstation. Er übersetzte eines der schwierigsten Werke klassischer arabischer Literatur: „Die Makamen des Hariri“. In Coburg erlebte und schrieb Rückert den „Liebesfrühling“, eine Sammlung mit Hunderten von Liedern, ausgelöst durch seine spätere Frau Anna Luise Wiethaus-Fischer, mit der er zehn Kinder bekam. Für seine Arbeit nutzte Rückert die Hofbibliothek, die heute als Landesbibliothek Coburg bekannt ist und in der sogar noch einige Bibliotheksbücher mit seinen Bleistifteintragen existieren. Aus Geldnot wurde Rückert im Herbst 1826 Professor der orientalischen Sprachen und Literatur an der Universität Erlangen. Seine dort schier unglaubliche Schaffenskraft wurde von schweren Schicksalsschlägen überschattet. Sechs seiner Kinder erkrankten an Scharlach. Die Jüngsten, Luise und Ernst, starben im Winter 1833/1834 kurz nacheinander. Seinen Schmerz verarbeitete Rückert in den mehr als 400 „Kindertodtenliedern“, die erst nach seinem Tod veröffentlicht wurden. Einige davon hat Gustav Mahler vertont. Von Rückerts wohl bekanntestem Werk „Die Weisheit des Brahmanen“ sind Teile des Originalmanuskripts in den Kunstsammlungen der Veste Coburg aufbewahrt.

Rückert erwarb 1838 das Gut Neuses bei Coburg. Vor allem das idyllisch gelegene Gartenhaus, das der Dichter auf dem Goldberg errichten ließ, wurde zu seinem Lieblingssort. Das Gut und das Gartenhaus sind bis heute erhalten. Auf Anfrage kann das Wohnhaus besichtigt werden. 1866 starb Rückert im Alter von 78 Jahren in Neuses. Er hinterließ ein titanenhaftes Werk an Übersetzungen, Nachdichtungen, Dramen und teils sehr persönlicher Lyrik.



„Ich preise laut die Stadt,
die nicht zwar mich geboren,
und doch zum Bürger hat
in Ehren mich erkoren ...“

*Friedrich Rückert
in einem Lobgesang auf Coburg*

JOHANN STRAUSS

WALZERKÖNIG, KAPELLEMEISTER UND KOMPONIST

Er wird als „Walzerkönig“ und Komponist weltweit geschätzt: Johann Baptist Strauss gilt als populärster Musiker und Komponist seiner Zeit. Der 1825 in Wien geborene Strauss orientierte sich an seinem gleichnamigen Vater, der sich als Walzerkomponist einen Namen gemacht hatte. Da sein Vater früh mit der Familie gebrochen hatte, musste Strauss (Sohn) als Ältester für die Familie sorgen und begann, Konzerte zu geben. Schon sein erster Auftritt 1844 im Wiener Casino Dommayer wurde ein Riesenerfolg. Tourneen führten ihn bald durch ganz Europa und nach Nordamerika. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1849 übernahm er dessen Orchester und wurde 1863 zum Hofball-Musikdirektor ernannt. Erst 1871, im Alter von 46 Jahren, wagte er – inspiriert von Jacques Offenbach – mit „Indigo und die vierzig Räuber“ den Wechsel zur Operettenbühne. Diese Entscheidung machte ihn zum König der Wiener Operette.

Johann Strauss war dreimal verheiratet. Nachdem seine erste Ehefrau, die Opernsängerin Jetty Treffz, früh gestorben war, ehelichte der Witwer kurz darauf die Schauspielerin Angelika Dittrich. Doch diese Ehe zerbrach nach einem Jahr und eine Scheidung war im katholischen Wien nicht möglich. Strauss hatte bereits eine neue Liebe kennengelernt: Adele Strauss, die zufällig den gleichen Nachnamen wie der Komponist trug. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha, der für seine Liebe zur Musik und Kunst bekannt war, rückte in den Mittelpunkt des Strauss'schen Heiratswunsches: Dem Herzog war es nämlich unter gewissen Voraussetzungen möglich, Ehescheidungen auszusprechen. Ernst II. unterstützte das Anliegen des Wiener Komponisten, allerdings unter der Voraussetzung, dass Strauss und seine Braut vorher zum evangelisch-lutherischen Glauben übertreten und Coburger Staatsbürger werden. Um erneut heiraten zu können, kamen die beiden 1886 dieser Aufforderung nach. Strauss ehelichte seine Adele noch im selben Jahr in Coburg. Das Paar lebte ab 1886 für über ein Jahr in der Stadt, wo Strauss den Großteil der Operette „Simplicius“ erarbeitete. Mit seiner dritten Frau verbrachte Strauss in Wien noch zwölf glückliche Ehejahre. Alle seine Ehen blieben kinderlos.

1899, im Alter von 74 Jahren, starb Strauss an einer Lungenentzündung in seiner Heimatstadt – allerdings als Coburger Bürger und Deutscher. Er komponierte fast 500 Walzer, Polkas und Quadrillen, 15 Operetten, ein Ballett und eine Oper. Der Walzer „An der schönen blauen Donau“ wurde eine Hymne für Wien und Österreich. „Die Fledermaus“ stand stellvertretend für die Wiener Operette. „Der Zigeunerbaron“ und „Eine Nacht in Venedig“ gehören noch heute zu den meistgespielten Operetten überhaupt. Die Johann-Strauss-Gesellschaft in Coburg setzt sich für musik- und kulturhistorische Forschung über die Familie Strauss und den Walzer ein. Sie fördert klassische Musik für junge Menschen.



JÜDISCHES LEBEN IN COBURG

WECHSELVOLLE DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE

Coburg besitzt zahlreiche Zeugnisse einer wechselvollen deutsch-jüdischen Geschichte. Eine jüdische Gemeinde bestand nachweislich seit 1301 im Bereich der Judengasse. Durch Schutzbriefe des Landesherrn genoss sie eine gewisse Rechtssicherheit, die sie zwar nicht vor Übergriffen wie beispielsweise in den Pestjahren 1348/1349 bewahrte, die aber auch die Grundlage eines beachtlichen sozialen Aufstiegs im ausgehenden 14. Jahrhundert bildete. Mit der Aufhebung des Zinsverbots für Christinnen und Christen fand allerdings das jüdische Leben in der Stadt im Laufe des 15. Jahrhunderts durch Ausweisung und Zugangsverbote sein Ende.

Über Jahrhunderte hinweg bestanden größere jüdische Gemeinden nur noch auf dem Lande. Ein erneuter Zuzug in die Stadt setzte erst mit den Reformen im Gefolge der französischen Revolution ein. Es durften sich jedoch über lange Jahre nicht mehr als drei jüdische Familien dauerhaft in Coburg niederlassen. Die volle rechtliche Gleichstellung wurde im Jahr 1852 durch das Staatsgrundgesetz der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha gewährt. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit erfolgte schließlich 1863 mit der Verkündung der allgemeinen Gewerbefreiheit.

Ein entscheidender Schritt zur Integration der Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens war die Konstituierung einer eigenen Kultusgemeinde im Jahr 1873 und die Überlassung der St.-Nikolaus-Kapelle, eines gotischen Gotteshauses aus dem 14. Jahrhundert, zur Nutzung als Synagoge. Die Coburger Juden fühlten sich nun als gleichberechtigte Bürger angenommen. Viele unter ihnen gehörten der geschäftlichen oder akademischen Mittelschicht an und erwarben als Kaufleute, Ärzte, Rechtsanwälte und Mäzene hohes Ansehen.

Nach dem Ersten Weltkrieg endete die relativ kurze Zeitspanne des kulturellen und sozialen Miteinanders mit dem Erstarken nationalistischer Bewegungen. Im Coburger Stadtrat gewannen Hitlers Anhänger schon 1929 eine Mehrheit. Nach der Machtübernahme gehörten Gewalt und Unrecht gegenüber den Juden zum Alltag wie beispielsweise beim Geschäftsboykott im April 1933 oder in der Pogromnacht 1938. Nach Jahren der Diskriminierung und Verfolgung wohnten vor Kriegsausbruch noch 71 Jüdinnen und Juden in Coburg. Die Geschichte der jüdischen Gemeinde endete mit drei Deportationen in den Jahren 1941 und 1942. Nur eine sehr geringe Zahl der Opfer überlebte.



St.-Nikolaus-Kapelle

COBURGS DENKMÄLER

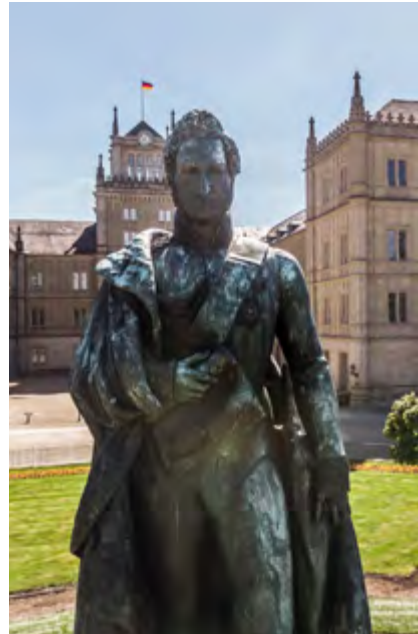


PRINZ JOSIAS (1737-1815)

Prinz Friedrich Josias wurde in Coburg sehr verehrt. Als jüngster Sohn des Coburger Herzogs Franz Josias gelangte er im Siebenjährigen Krieg der Österreicher und Russen gegen die Türken zu Ruhm. Zusammen mit russischen Verbänden besiegte er schließlich das Hauptheer des Großwesirs. Die Österreicherinnen und Österreicher ernannten ihn zum letzten Generalfeldmarschall des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. 1806 hatte die napoleonische Armee Coburg besetzt und drohte mit Plünderung. Nur durch ein Gespräch, das der 70-jährige Prinz mit dem französischen Marschall führte, konnte er die Plünderung abwehren. Zu seinen Ehren wurde 1911 ein Denkmal aus Bronze nach Entwürfen von August Sommer im Park seines Wohnhauses, dem Bürglaßschlösschen, aufgestellt.

HERZOG ERNST I. (1784-1844)

Vor Schloss Ehrenburg steht das Denkmal für Herzog Ernst I. inmitten eines bunten Blumengarten-Rondells. Sein Sohn Ernst II. gab das Standbild bei dem bekannten Bildhauer Ludwig Schwanthaler aus München in Auftrag. Den Sockel samt Rondell entwarf der Coburger Hofbaumeister Carl Friedrich Wilhelm Streib. Die aus zwei eingeschmolzenen französischen Kanonen gegossene Statue wurde im August 1849 enthüllt. Ernst I. gelang es nicht nur, seinem Herzogtum in politisch schwieriger Zeit die Souveränität zu erhalten, sondern auch sein Territorium auszuweiten. 1826 wurde Saalfeld vom Herzogtum Coburg abgetrennt, dafür erhielt Ernst I. den Landesteil Gotha. Das neue Herzogtum hieß fortan Sachsen-Coburg und Gotha.





HERZOG ERNST II. (1818-1893)

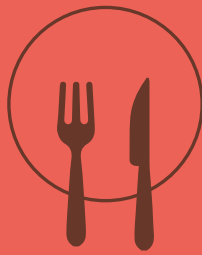
Schon von weitem sichtbar wurde das Reiterdenkmal von Herzog Ernst II. in exponierter Lage im Hofgarten errichtet. Seit 1899 erinnert die vom Bildhauer Gustav Eberlein geschaffene Statue mit Pferd an den ehemaligen Herrscher, der würdevoll auf seine Stadt hinabblickt. Unter Herzog Ernst II., Sohn von Herzog Ernst I., erlebte Coburg eine Blütezeit. Er war Anhänger der nationalen deutschen Erneuerung und Einigung. Unter seinem Schutz fand die erste Generalversammlung des Deutschen Nationalvereins in Coburg statt, gründete sich der Deutsche Sängerbund und kamen die Turner zum ersten Deutschen Turn- und Jugendfest in der Vestestadt zusammen, während sich in Gotha der Deutsche Schützenbund formierte. Ernst II. war zudem hochmusikalisch und komponierte mehrere Opern. „Santa Chiara“ wurde 1855 an der Pariser Oper über 60-mal aufgeführt.

PRINZ ALBERT (1819-1861)

Die Einheimischen lieben das Denkmal, das unübersehbar mitten auf dem Coburger Marktplatz thront. Alberts Gattin, die britische Königin Victoria, ließ es dort in Gedenken an ihren geliebten, bereits 1861 verstorbenen Mann aufstellen. 1865 erschien sie höchstpersönlich mit ihren Kindern zur feierlichen Enthüllung. Es war Königin Victorias fünfter Besuch in Alberts Heimatstadt. Die Bronzestatue zeigt den Prinzgemahl im Ornat eines Ritters des Hosenbandordens. In der rechten Hand hält er die Aufrisszeichnung des Londoner Kristallpalasts. Prinz Albert, der zweite Sohn von Herzog Ernst I., begründete 1840 durch seine Eheschließung mit Königin Victoria „The House of Saxe-Coburg and Gotha“ in Großbritannien. Im Ersten Weltkrieg nahm es den Namen „Windsor“ an. Es ist überliefert, dass Prinz Albert die Tradition des Weihnachtsbaums nach Großbritannien brachte.







GENIESSEN

KULINARISCHES COBURG

BRATWURST, BIER UND BÄCKERKUNST



Kulinarisches Handwerk und Genuss spielen im Coburger Alltag eine zentrale Rolle. Wer sich dem Marktplatz nähert, wird eine kleine Rauchwolke und den Duft wahrnehmen, der verführerisch über den Platz weht und zu einem Bratwurststand lockt. Hier brutzelt sie über Kiefernzapfen auf einem Rost über offenem Feuer: Coburgs berühmteste Spezialität, die Bratwurst. Vom Fernsehsender VOX wurde sie einmal zur besten in ganz Deutschland gekürt, womit sie ihre Konkurrenten aus Nürnberg und Thüringen hinter sich ließ. Mit ihrer Rezeptur nehmen es die Bratwurstbraterinnen und Bratwurstbrater sehr genau. Sogar ihre Länge ist festgelegt, nachzuschauen auf dem Giebel des Rathauses, wo das sogenannte „Bratwurstmännle“ steht. In seiner Hand hält es einen 31 cm langen Marschallstab, der der Legende nach als offizielles Bratwurstmaß gilt.

Nur ein paar Schritte vom Rathaus entfernt gibt es eine süße Leckerei: die berühmten „Coburger Schmätzchen“ der Lebkuchen- und Feingebäckmanufaktur Feyler, einem früheren Hoflieferanten, in der Rosengasse. Seit über 100 Jahren werden sie nach einer überlieferten Familienrezeptur aus Bienenhonig, Mandeln, Haselnüssen und einer besonderen Gewürzmischung hergestellt. Man kann sie naturbelassen oder als Goldschmätzchen mit Schokolade überzogen und einem Tüpfel Blattgold genießen. Das Gebäck ist auch ein wunderbares Mitbringsel. Dazu passt eine Tasse Kaffee, die man in einem der vielen zentrumsnahen Cafés oder direkt am Marktplatz genießen kann.

Und noch eine Coburger Spezialität schmeichelt nicht nur dem Gaumen, sondern ist auch eine Wohltat für den Magen: der „Hof-Likör“. Dieser Kräutertrunk, der würzig und gleichzeitig aromatisch süß schmeckt, wird seit Jahrhunderten in der Hof-Apotheke nach einem uralten, geheimen Rezept hergestellt und verkauft. Die Spezerei ist so traditionell, dass sie sich mit dem Wappen des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha schmücken durfte – als „Herzoglich-Sächsischer Hoflieferant“. Beim Schlendern durch die Altstadt lassen sich weitere Hoflieferanten finden, die sich ihre Eigenständigkeit bis heute erfolgreich bewahrt haben.



Weit über die Stadtgrenzen hinaus ist der „Coburger Rutscher“ bekannt. Diese Variante des Kartoffelkloßes hat eine sehr weiche Konsistenz, sodass sie auf dem Teller fast zerfließt. Am besten schmeckt der handgeschlagene Kloß traditionell mit einem fränkischen Braten und viel Soße. Jedes Jahr Ende August bzw. Anfang September lockt der Klößmarkt mit köstlichen, auch vegetarischen, Variationen.

Wer nach dem reichhaltigen Essen Durst bekommen hat, sollte sich unbedingt ein kühles Bier gönnen. Die Auswahl ist schier grenzenlos: Oberfranken ist mit seinen rund 200 Brauereien, in denen über 1.000 verschiedene Biere gebraut werden, das Zentrum der bayerischen Bierkultur. Während es im Landkreis noch private Brauereibetriebe gibt, ist das Brauhaus zu Coburg derzeit das einzige seiner Art im Stadtgebiet. Seit Mitte 2015 wird dort selbst gebranntes Bier serviert.

Auch Genießerinnen und Genießer der gehobenen Küche kommen in Coburg nicht zu kurz: Saftige Steaks, Fischgerichte oder Meeresfrüchte mit hervorragenden Weinen aus Franken und aller Welt lassen keine Wünsche offen. Bei einem so vielfältigen Angebot an Spezialitäten liegt es nahe, dass das wohl größte Gourmetfest Nordbayerns in der Vestestadt stattfindet. Das stilvolle Schlossplatzfest lockt im Juli vor allem Feinschmeckerinnen und Feinschmecker hierher. Neben regionalen Spezialitäten werden Hummer, Sushi, Lachs u. v. m. angeboten. Unterhaltung bieten Showbühnen mit Live-Musik, Akrobatik und Comedy-Kunst.

Haben Sie Appetit bekommen? Wir empfehlen Ihnen unsere kostprobenreiche Stadtführung „Coburg kulinarisch“, die wir von März bis Oktober immer mittwochs und samstags um 11:30 Uhr anbieten. Weitere Informationen unter: coburgmarketing.de/tour/coburg-kulinarisch



In der Innenstadt gibt es einige Bars, Kneipen und Szenelokale, die erst am Abend zum Leben erwachen und zum Tanzen, Feiern und Chillen einladen.



Alle Restaurants, Bistros, Cafés, Bars & Clubs unter: coburgmarketing.de/uebernachten-geniessen/essen-trinken





AKTIV SEIN

AUSFLUGSTIPPS IM LANDKREIS COBURG

Urlaubsangebote
an Ihrem Standort
finden Sie hier:



Gerätemuseum des Coburger Landes, Alte Schäferei Ahorn

Alte Schäferei 2 | 96482 Ahorn | +49 9561 1304
geraetemuseum-ahorn.de

Apr. - Okt.:
Di. - So. 14:00 - 17:00 Uhr

ThermeNatur Bad Rodach

Thermalbadstraße 18 | 96476 Bad Rodach | +49 9564 92320
therme-natur.de

So. - Do. 09:00 - 21:00 Uhr
Fr. + Sa. 09:00 - 23:00 Uhr

Heimatmuseum Bad Rodach

Schlossplatz 5 | 96476 Bad Rodach | +49 9564 1550
heimatmuseum-rodach.de

So. 14:00 - 16:00 Uhr

Friedensmuseum Meeder

Schulstraße 18 | 96484 Meeder | +49 172 8255019
friedensmuseum-meeder.de

So. + Feiertage
14:00 - 17:00 Uhr

Historisches Weihnachtsmuseum

Sternenweg 2 | 96465 Neustadt bei Coburg | +49 9568 891930
historisches-weihnachtsmuseum.de

Mitte Sep. - Anfang Jan.:
Öffnungszeiten: s. Webseite

Bildungsstätte Innerdeutsche Grenze

Bahnhofstraße 22 | 96465 Neustadt bei Coburg | +49 9568 81133
grenzerfahrung.bayern

Besuch nach telefonischer
Anmeldung möglich
(mindestens 3 Tage vorher)

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit internationaler Trachtenpuppen-Sammlung

Hindenburgplatz 1 | 96465 Neustadt bei Coburg | +49 9568 5600
spielzeugmuseum-neustadt.de

Di. - So. + Feiertage
10:00 - 17:00 Uhr

Freizeitpark Villeneuve-sur-Lot

Am Moos | 96465 Neustadt bei Coburg | +49 9568 859092
neustadt-bei-coburg.de

Mai - Sep.: 08:00 - 22:00 Uhr
Okt. - Apr.: 09:00 - 20:00 Uhr

FUNTASY WORLD

Coburger Straße 7 | 96472 Rödental | +49 9563 5113620
funtasy-roedental.de

täglich
Öffnungszeiten: s. Webseite

Mittelalterliche Stadt Seßlach

Tourist-Information | Luitpoldstraße 3 | 96145 Seßlach
+49 9569 1885566 | sesslach.de

WildPark Schloss Tambach

Am Wildpark 3 | 96479 Weitraamsdorf | +49 9567 922915
wildpark-tambach.de

März - Mitte Nov.:
täglich 08:00 - 18:00 Uhr



AKTIV SEIN

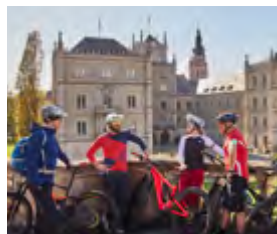
WANDERN, RADFAHREN, NATUR GENIESSEN

Das ganze Jahr über können Aktive in und um Coburg das vielfältige Angebot an Wander- und Radtouren sowie weiteren Sportarten nutzen – von gemütlich bis anspruchsvoll. Schon in der Zeit der Romantik inspirierte das Wandern zahlreiche Schriftsteller, Dichter und Denker; so gibt es beispielsweise den Friedrich-Rückert-Wanderweg. Coburg und Umgebung lassen sich wunderbar zu Fuß erkunden, sei es während einer Reise oder als Ausgleich zum Alltag. Entlang des Weges finden sich schöne Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten. Rundwege durch idyllische Naturlandschaften und Wälder, Mehrtagestouren entlang von Burgen, dem oberfränkischen Jakobsweg folgend oder Wanderungen im Naturschutzgebiet: Sie brauchen nur Ihren Rucksack zu packen und Ihre Wanderschuhe zu schnüren!

Im Frühjahr und Spätsommer, wenn die Temperaturen angenehm mild sind, macht eine Radtour durch die Region besonders Laune. Ganz egal, ob Sie mit dem Fahrrad oder Rennrad, dem Mountainbike oder E-Bike unterwegs sind, vor den Toren der Stadt erwartet Sie eine große Auswahl an Routen. Je nach Geschmack und Fitnesslevel können Radfahrerinnen und Radfahrer auf gut ausgebauten Fahrradwegen und ruhigen Landstraßen entlangradeln. Es gibt sowohl flache, einfach zu fahrende Wege als auch sportliche Strecken und Trails mit steilen Anstiegen und ambitionierten Abfahrten. Zahlreiche Radwege führen vorbei an Schlössern, Flussauen, historischen Fachwerkhäusern oder durch Hügellandschaften, Wiesen und Felder – ein Spaß für Familien genauso wie für naturverbundene Biker und beste Voraussetzungen für Sportlerinnen und Sportler.

Es gibt mehrere Tourenportale, die Sie bei der Planung und während Ihrer sportlichen Aktivitäten unterstützen, beispielsweise Outdooractive oder komoot. Diese Dienste sind über eine Webseite sowie eine Android- und iOS-App kostenfrei nutzbar.

Weitere Informationen finden Sie unter: komoot.de, outdooractive.com/de



PARKS & GÄRTEN



HOFGARTEN & KLEINER ROSENGARTEN

Der Aufstieg zur Veste Coburg beginnt bei den Arkaden am Schlossplatz und führt durch den Hofgarten, der auf die Barockzeit und Herzog Albrecht von Sachsen-Coburg zurückgeht. 1858 wurde der Hofgarten als englischer Landschaftspark gestaltet. Von den sich nach oben schlängelnden Wegen hat man einen traumhaften Blick über die Coburger Innenstadt. Wenig später wurde er in seiner heutigen Ausdehnung angelegt und mit seltenen Bäumen aus aller Welt bepflanzt, u. a. mit Pyramidenpappeln, Sommer- und Winterlinden. Besondere Schmuckstücke des Hofgartens sind der Herzog-Alfred-Brunnen, der im Sommer häufig als Kulisse des Landestheaters dient, die Gartenpavillons und das herzogliche Mausoleum. Mit seinen uralten Bäumen und weitflächigen Wiesen ist der Hofgarten seit jeher die grüne Lunge Coburgs.

Ein Geheimtipp für Romantikerinnen und Romantiker ist der hübsche „Kleine Rosengarten“, der sich ebenfalls im Hofgarten befindet. Bänke zwischen Springbrunnen, Skulpturen und Blumenbeeten laden zum Pausieren ein.





ROSENGARTEN MIT PALMENHAUS

Der Rosengarten entstand 1929 mit der Deutschen Rosenschau anlässlich der 100-Jahr-Feier des Gartenbauvereins Coburg. Die Rose spielt hier auch nach der grundlegenden Umgestaltung im Jahr 1987 die Hauptrolle. Mediterrane Kübelpflanzen, ein Wasserlauf und ein Steingarten runden das Ambiente ab. Ein Gedenkstein erinnert daran, dass der Walzerkönig Johann Strauss im 19. Jahrhundert Coburger Bürger wurde. Im südlichen Teil der Grünanlage befinden sich das Palmenhaus und der Sintflutbrunnen mit seiner monumentalen Figurengruppe aus Bronze. Das Palmenhaus lädt zu einem Rundgang durch die Pflanzenwelt tropischer und subtropischer Regionen ein.

GOLDBERGSEE



Der Goldbergsee, der fantastische Ausblicke auf Schloss Callenberg und zur Veste Coburg ermöglicht, liegt zwischen den Ortsteilen Neuses und Beiersdorf. Er dient der Stadt als Hochwasserrückhaltebecken. Der See beherbergt das Naturschutzgebiet Glender Wiesen und ein EU-Vogelschutzgebiet. Von einer Aussichtsplattform können Wasservögel beobachtet werden. Zugvögel machen hier Rast auf ihren langen Flügen. Ein Naturlehrpfad informiert über Flora und Fauna. Der „Goldstrand Coburg“ bietet i. d. R. von Mai bis September Speisen und Getränke an und lässt mit Liegestühlen im Sand echtes Strand-Feeling aufkommen. Nebenan lädt der Tretboot-Verleih zu entspannten Runden über den See ein.



COBURGER GLASPREIS 2022

DIE AUSSTELLUNG 14.4. - 21.4. 22

Tourismus
Informations
Offensive



INFORMIEREN

WIR FÜR SIE



TOURIST-INFORMATION



Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie mehr über Coburg erfahren?
Benötigen Sie Unterstützung bei der Hotelsuche?
Würden Sie gerne unsere Museen und Ausstellungen besuchen?
Möchten Sie eine Stadt- oder Kostümführung bestellen?
Sind Sie auf der Suche nach Tickets für eine bestimmte Veranstaltung vor Ort, die in unserer Tourist-Information oder in einer anderen Verkaufsstelle erworben werden kann?
Oder interessieren Sie sich für Informationsmaterial, einen Stadtplan und Broschüren für Ihren Städtetrip nach Coburg?

Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir helfen Ihnen sehr gerne bei Fragen zur Anreise und geben Ihnen Tipps und Empfehlungen für Ihren Urlaub. Egal, ob Sie als Einzelreisende oder Einzelreisender einen Vorschlag für eine Wanderung suchen oder für Ihre Gruppe eine Führung durch die Coburger Altstadt buchen möchten: Wir kümmern uns gerne um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Natürlich bieten wir Ihnen in unserer Tourist-Information auch verschiedene Souvenirs an. Herzlich willkommen!

Besuchen Sie für nur 15 € p. P. diese Museen:

- Kunstsammlungen der Veste Coburg
- Schloss Ehrenburg
- Naturkunde-Museum
- Schloss Rosenau
- Europäisches Museum für Modernes Glas



Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 09:00 - 17:00 Uhr Sa. 10:00 - 14:00 Uhr (März - Okt., Dez.) So. + Feiertage geschlossen

Herrngasse 4 | +49 9561 89-8000 | marketing@coburg.de | coburgmarketing.de



ANREISE NACH COBURG

MIT DEM AUTO/WOHNMOBIL

Mit Ihrem Auto oder Mietwagen gelangen Sie über die A 73 Suhl - Nürnberg auf schnellstem Weg zu uns. Auch über die A 9 München - Nürnberg - Berlin, Anschlussstelle Kulmbach/ Bayreuth, oder die A 3 Nürnberg - Würzburg, Anschlussstelle Bamberg, ist Coburg gut zu erreichen. Die Bundesstraßen B 4 und B 303 führen direkt in die Vestestadt. Vom Parkhaus Mauer, von der Tiefgarage am Albertsplatz, vom Parkhaus Zinkenwehr, vom Parkhaus Post sowie vom Großparkplatz am Anger für PKW, Reisebusse und Wohnmobile sind es nur fünf bis zehn Minuten zu Fuß in die Altstadt. Der Wohnmobilstellplatz „Vesteblick“ befindet sich in der Rosenauer Straße/Badweg.

MIT DER BAHN

Mit der Deutschen Bahn erreichen Sie Coburg ebenfalls sehr bequem. Der Bahnhof ist an die ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke München - Nürnberg - Erfurt - Berlin angeschlossen. Mehrmals täglich gelangen Sie in nur zweieinhalb Stunden von der Bundes- oder Landeshauptstadt zu uns. Der Regionalexpress fährt aus den Richtungen Bamberg, Bayreuth, Hof, Saalfeld und Würzburg nach Coburg.

MIT DEM FLUGZEUG

Vom Internationalen Flughafen in Nürnberg oder Erfurt fahren Sie über die Autobahn etwa eine Stunde nach Coburg. Zahlreiche andere Flughäfen wie Frankfurt am Main, München, Stuttgart, Leipzig oder Dresden sind rund drei Autostunden entfernt. Pilotinnen und Piloten mit eigenem Luftfahrzeug bis 5,7 Tonnen Höchstgewicht können den Verkehrslandeplatz Coburg-Brandensteinsebene anfliegen.

ÖFFENTLICHE TOILETLEN

- Ketschenanger: 1
- Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB): 1/2/3
- Mohrenbrücke/Mohrenstraße 7c: 1/2
- Stadthaus/Markt 10: 1/2/3
- Gemüsemarkt: 1/3
- Parkhaus Mauer: 1
- Parkhaus Post: 1/2
- Parkhaus Zinkenwehr: 1/2
- Tiefgarage Albertsplatz: 1/2



1



2



3

STADTPLAN

Einen kostenlosen Stadtplan erhalten Sie in unserer Tourist-Information oder unter: coburgmarketing.de/informieren/prospekte-downloads



BILDNACHWEISE

- © Rainer Brabec: Titel, S. 6, S. 9 oben & mittig, S. 14 unten, S. 16 unten, S. 17 unten, S. 18, S. 20 oben & unten, S. 21 mittig, S. 22 links unten, S. 23 links oben & unten & rechts unten, S. 24, S. 26 links, S. 27, S. 28, S. 30 mittig, S. 31 oben & links unten, S. 32, S. 36, S. 41 links, S. 46 mittig & unten, S. 52 unten, S. 53 unten, S. 56, S. 57, S. 58, S. 61, S. 62, S. 63 unten, S. 64, S. 66 oben, S. 68, S. 69
- © Diana Ströhlein: S. 4
- © Kunstsammlungen der Veste Coburg: S. 7, S. 13 unten, S. 41 mittig, S. 47, S. 48
- © Melanie Schillinger: S. 8, S. 54
- © Landesbibliothek Coburg: S. 9 unten
- © Stiftung der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Familie: S. 10, S. 11
- © Bayerische Schlösserverwaltung (schloesser.bayern.de): S. 12, S. 13 oben & mittig, S. 45
- © Naturkunde-Museum Coburg: S. 14 oben
- © Kunstverein Coburg: S. 15 oben
- © Stadt Coburg: S. 15 mittig & unten, S. 49, S. 50
- © Coburg Marketing - M. Selzer: S. 16 oben, S. 17 oben, S. 19 oben & mittig, S. 20 mittig, S. 21 unten, S. 22 oben & rechts unten, S. 23 rechts oben, S. 30 oben & unten, S. 42, S. 46 oben, S. 52 oben, S. 53 oben, S. 63 oben
- © Pfarramt St. Moriz - S. Raitzig: S. 19 unten
- © Staatsarchiv Coburg - Peter Litvai, Atelier für Fotografie Landshut: S. 21 oben
- © Amt für Digitalisierung, Breitband & Vermessung Coburg - Peter Manev-Selb: S. 22 rechts oben
- © Henning Rosenbusch: S. 26 mittig, S. 31 rechts unten, S. 33
- © Coburg Marketing - L. Fleischmann: S. 26 rechts, S. 66 unten
- © Kongresshaus Rosengarten: S. 34
- © Landestheater Coburg: S. 35 oben & rechts unten
- © Coburg Marketing - K. Wortmann: S. 35 links unten, S. 41 rechts
- © Stadtarchiv Coburg: S. 38, S. 40
- © Staatsarchiv Coburg: S. 43
- © Patrick Dellert: S. 44
- © Werner Stubenrauch: S. 51

IMPRESSUM

Herausgeber & Redaktion: COBURG MARKETING, Herrngasse 4, 96450 Coburg
 Grafische Konzeption: Ursula Noack, Visuelle Kommunikation, Coburg
 Druck: Druckerei Nötzold, 96465 Neustadt bei Coburg
 Papier: PEFC-zertifiziert: stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
 Auflage: 15.000



Die Inhalte dieser Broschüre wurden sehr sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Stand: 04/2023



ANREISE ZUR VESTE COBURG

MIT DEM AUTO

Folgen Sie bitte den braunen Schildern mit der weißen Aufschrift „Veste Coburg“ und dem PKW-Symbol. Auf der Brandensteinsebene stehen Besucherparkplätze zur Verfügung. Ein 750 Meter langer Fußweg (10 Minuten) führt entlang der Straße zur Burganlage. Weitere Besucherparkplätze befinden sich am Kiosk unterhalb der Veste Coburg. Behindertenparkplätze gibt es an der Wallmauer der Veste neben den Mitarbeiterplätzen.

ZU FUSS

Mehrere schöne Spazierwege führen mit einer Weglänge von rund 1,4 Kilometern vom Schlossplatz aus durch den weitläufigen Hofgarten zur Veste Coburg. Planen Sie dafür mindestens 30 bis 40 Minuten Gehzeit ein.

MIT DEM STADTBUS

Die Stadtbuslinie 5 (Veste Coburg - Innenstadt - Bahnhof - Beiersdorf und zurück) fährt die Burganlage an. Die Haltestelle befindet sich am Kiosk unterhalb der Veste Coburg. Den Fahrplan finden Sie unter: suc.de/de/Busse/Fahrplaene-und-Linien/Tagesnetz/ oder über die App „Coburg erLeben“

MIT DEM REISEBUS

Mit dem Reisebus gelangen Sie über das Busleitsystem zur Veste Coburg. Folgen Sie bitte den braunen Schildern mit der weißen Aufschrift „Veste Coburg“ und dem Bus-Symbol.

MIT DEM VESTE-EXPRESS (GECKOBAHN)

Die bei Kindern beliebte „Bimmelbahn“ fährt Gäste von der Herrngasse aus im Halbstundentakt bequem zum Ausstieg, der sich am Parkplatz (Kiosk) unterhalb der Veste Coburg befindet.

Fahrbetrieb: April bis Oktober i. d. R. täglich außer montags 10:00 - 17:00 Uhr





COBURG
*Da is
fei schö!*

COBURG MARKETING
Herrngasse 4 | 96450 Coburg
+49 9561 89-8000
marketing@coburg.de
coburgmarketing.de

